

9 M

Zwischenbericht
9 Monate 2016 ■



Inhaltsverzeichnis

Einleitende Bemerkungen	2
Salzgitter-Konzern in Zahlen.....	3
Zusammenfassung.....	4
Investor Relations.....	6
Ertragslage des Konzerns und seiner Geschäftsbereiche	8
Konjunkturelles Umfeld.....	8
Ertragslage des Konzerns	9
Beschaffung	11
Stahlmarktentwicklung.....	12
Geschäftsbereich Flachstahl	13
Geschäftsbereich Grobblech / Profilstahl.....	15
Geschäftsbereich Mannesmann.....	18
Geschäftsbereich Handel.....	21
Geschäftsbereich Technologie.....	23
Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung.....	25
Finanz- und Vermögenslage	26
Investitionen	28
Forschung und Entwicklung.....	30
Mitarbeiter	31
Prognose-, Chancen- und Risikobericht	32
Besondere Vorgänge.....	35
Alternative Leistungskennzahlen.....	37
Zwischenabschluss.....	39
Anhang	46
Finanzkalender 2016/2017	52

Einleitende Bemerkungen

Sofern nicht anders gekennzeichnet, umfassen im vorliegenden Bericht sämtliche Kennzahlen und die dazugehörigen Ausführungen sowie die Prognose die zum Jahresende 2015 eingestellten Spundwandaktivitäten.

Die nicht nach internationalen Rechnungslegungsvorschriften definierten, alternativen Leistungskennzahlen EBIT, EBITDA, ROCE und Nettofinanzposition werden im gleichnamigen Kapitel näher erläutert.

Die Vergleichsperioden und das Vorjahr sind aufgrund einer verpflichtenden retrospektiven Berichtigung des Vorratsvermögens angepasst worden. Ausführliche Erläuterungen hierzu sind im Kapitel „Grundsätze der Rechnungslegung und Konsolidierung, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ enthalten.

Salzgitter-Konzern in Zahlen

		9M 2016	9M 2015 ¹⁾	+/-
Rohstahlerzeugung	Tt	5.171,6	5.104,0	67,6
Außenumsatz	Mio. €	5.860,5	6.691,7	-831,2
Geschäftsbereich Flachstahl	Mio. €	1.389,0	1.505,6	-116,6
Geschäftsbereich Grobblech / Profilstahl	Mio. €	535,9	719,0	-183,1
Geschäftsbereich Mannesmann	Mio. €	727,1	811,7	-84,7
Geschäftsbereich Handel	Mio. €	2.109,1	2.530,1	-421,0
Geschäftsbereich Technologie	Mio. €	954,2	978,1	-23,9
Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung	Mio. €	145,2	147,1	-1,9
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	336,0	305,4	30,7
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	79,5	55,1	24,4
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	Mio. €	21,1	15,6	5,6
Geschäftsbereich Flachstahl	Mio. €	-27,4	-9,5	-17,9
Geschäftsbereich Grobblech / Profilstahl	Mio. €	-24,7	-41,3	16,7
Geschäftsbereich Mannesmann	Mio. €	2,4	8,8	-6,4
Geschäftsbereich Handel	Mio. €	31,7	21,0	10,7
Geschäftsbereich Technologie	Mio. €	17,1	16,1	1,0
Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung	Mio. €	22,0	20,5	1,5
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	Mio. €	14,6	3,6	11,0
Ergebnis je Aktie – unverwässert	€	0,21	0,00	0,21
Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE)²⁾	%	2,1	1,8	0,3
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. €	-2,9	172,6	-175,5
Investitionen³⁾	Mio. €	241,8	245,8	-4,0
Abschreibungen³⁾	Mio. €	-256,5	-250,3	-6,2
Bilanzsumme	Mio. €	8.360,0	8.418,0	-58,0
Langfristige Vermögenswerte	Mio. €	3.733,6	3.582,1	151,4
Kurzfristige Vermögenswerte	Mio. €	4.626,4	4.835,8	-209,4
davon Vorräte	Mio. €	1.700,4	1.841,0	-140,7
davon Finanzmittel	Mio. €	648,1	775,3	-127,3
Eigenkapital	Mio. €	2.628,3	2.905,3	-277,0
Fremdkapital	Mio. €	5.731,7	5.512,7	219,0
Langfristige Schulden	Mio. €	3.775,4	3.404,2	371,2
Kurzfristige Schulden	Mio. €	1.956,3	2.108,5	-152,2
davon Bankverbindlichkeiten ⁴⁾	Mio. €	297,1	320,1	-23,0
Nettofinanzposition zum Stichtag⁵⁾	Mio. €	115,3	267,0	-151,7
Beschäftigte				
Personalaufwand	Mio. €	-1.231,6	-1.253,1	21,4
Stammbelegschaft zum Stichtag ⁶⁾	Blm.	23.356	23.688	-332
Gesamtbelegschaft zum Stichtag ⁷⁾	Blm.	25.341	25.671	-330

Ausweis der Finanzdaten gemäß IFRS

¹⁾ Restatement aufgrund einer Korrektur des Vorratsvermögens²⁾ annualisiert³⁾ ohne Finanzanlagen⁴⁾ kurz- und langfristige Bankverbindlichkeiten⁵⁾ inklusive Anlagen, z.B. in Wertpapieren und strukturierten Investments⁶⁾ ohne Ausbildungsverhältnisse und ohne passive Altersteilzeit⁷⁾ inkl. Ausbildungsverhältnisse und inkl. passiver Altersteilzeit

Zusammenfassung

Salzgitter-Konzern mit solider Ergebnisentwicklung in den ersten neun Monaten 2016

Der positive Ergebnistrend des Salzgitter-Konzerns hat sich ungeachtet der bis in das Frühjahr hinein importbedingt ruinösen Preissituation bei Walzstahlerzeugnissen stabilisiert. Dies ist auf durchgreifende Erfolge der umgesetzten Restrukturierungsprojekte sowie erste Wirkungen der EU-Antidumping-Maßnahmen zurückzuführen. Das üblicherweise von geplanten Instandhaltungs- und Reparaturstillständen sowie saisonal geringeren Kundenbedarfen geprägte Sommerquartal entwickelte sich dabei erwartungsgemäß etwas verhaltener. Dennoch erwirtschaftete der Geschäftsbereich Flachstahl im dritten Quartal – erstmals seit über einem Jahr – wieder ein positives Vorsteuerergebnis.

Konzern

- **Außenumsatz:** 5.860,5 Mio. €
- **Vorsteuerresultat:** 21,1 Mio. €, einschließlich in Summe 7,2 Mio. € Aufwand für strukturverbessernde Maßnahmen
- **Nachsteuerergebnis:** 14,6 Mio. €
- **Ergebnis je Aktie** (unverwässert): 0,21 €
- **Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE):** 2,1%
- **Nettofinanzposition:** 115,3 Mio. €
- **Eigenkapitalquote:** 31,4%

Entwicklung der Geschäftsbereiche

- **Flachstahl:** Erlöserosion führt bei stabilem Absatz zu reduziertem Außenumsatz, trotz positivem Ergebnis im Sommerquartal wird kumuliert ein Vorsteuerverlust ausgewiesen
- **Grobblech / Profilstahl:** Erlös- und mengenbedingt verringerter Außenumsatz, verbessertes Vorsteuerergebnis angesichts des Gewinnbeitrages der Peiner Träger GmbH sowie des Entfalls der Verluste des Spundwandbereiches
- **Mannesmann:** Versandmengen und Außenumsatz rückläufig, Gewinn vor Steuern wird gestützt von einem spürbar gesteigerten Ergebnisbeitrag der EUROPIPE-Gruppe
- **Handel:** Außenumsatz aufgrund der im Jahresdurchschnitt deutlich niedrigeren Erlöse und verminderter Versandtonnage unterhalb des Vorjahres, erfreulicher Gewinn vor Steuern infolge höherer Margen des Lagerhandels begleitet von positiven Ergebnissen des internationalen Geschäfts
- **Technologie:** Außenumsatz stabil, Ergebnis vor Steuern oberhalb des Vorjahresniveaus
- **Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung:** Vorsteuerresultat über Vorjahr, enthält 16,8 Mio. € Ertrag aus dem Aurubis-Engagement

Prognose

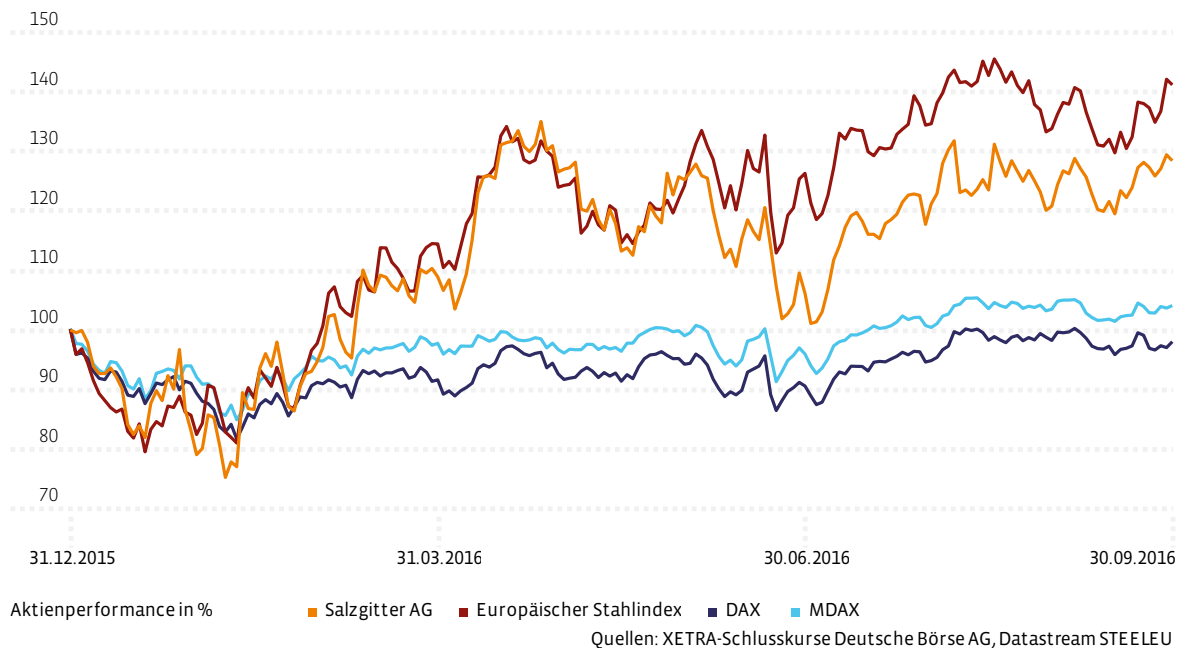
Der Salzgitter-Konzern bestätigt seine bisherige Prognose und geht für das Geschäftsjahr 2016 weiterhin von:

- einem auf 8,0 bis 8,5 Mrd. € reduzierten Umsatz,
- einem gegenüber Vorjahr (4,1 Mio. €) gesteigerten Vorsteuergewinn zwischen 30 und 60 Mio. € sowie
- einer leicht über dem Vorjahreswert auskommenden Rendite auf das eingesetzte Kapital (Vorjahr: 1,9%) aus.

Investor Relations

Kapitalmarkt und Kursentwicklung der Salzgitter-Aktie

Aktienkurs Salzgitter AG versus Europäischer Stahlindex, MDAX und DAX



In den ersten neun Monaten 2016 zeigte sich die Entwicklung der **Aktienmärkte** zweigeteilt: Schon in den ersten Januarwochen kam es zu einer anfänglichen Baisse, die von Sorgen bezüglich der konjunkturellen Entwicklung Chinas sowie weiter fallender Ölpreise ausgelöst wurde. Mitte Februar setzte, auch als Folge mehrerer Zentralbankentscheidungen, eine Gegenbewegung ein, mit der ein Teil der zuvor verzeichneten Verluste kompensiert wurde. Nach Auslaufen der Hausse im April bildete sich eine Seitwärtsbewegung heraus, die, unterbrochen von kurzzeitigen Verwerfungen angesichts des Referendums über den EU-Austritt Großbritanniens bis zum Ende der Berichtsperiode andauerte. Die Gesamtperformance des DAX betrug während des Berichtszeitraumes -2% ; die des MDAX lag bei $+4\%$.

Die **Salzgitter-Aktie** verzeichnete in den ersten neun Monaten insgesamt einen Aufwärtstrend, der allerdings von erheblicher Volatilität begleitet wurde. Ausgehend von 22,73 € Jahresschlusskurs 2015 fiel der Kurs wegen der negativen Gesamtmarktstimmung zunächst bis auf 16,81 € am 9. Februar. Nach der Implementierung erster Schutzmaßnahmen gegen die Flut von Stahlimporten durch die EU-Kommission sowie positiv aufgenommenen Eckdaten des Geschäftsjahres 2015, welche die Wirksamkeit des Programms „Salzgitter AG 2015“ eindrucksvoll widerspiegeln, stieg die Salzgitter-Aktie bis Ende April in der Spitze um mehr als 80% gegenüber dem Tiefstand. Die sich anschließenden Gewinnmitnahmen hielten bis Mitte Juli an. In der Folgezeit bildete sich ein bis über das Ende der Berichtsperiode reichender Aufwärtstrend heraus. Aus 29,17 € Periodenschlusskurs errechnen sich 28% Gesamtperformance für die ersten drei Quartale 2016.

Während des Berichtszeitraumes erschienen von 21 Bankhäusern folgende aktuelle **Analystenratings** zur Salzgitter-Aktie (Stand 30.09.2016): 10 Kaufen/Outperform, 8 Halten/Marketperform, 3 Verkaufen/ Underperform.

Die **durchschnittlichen Tagesumsätze** betragen über die Berichtsperiode knapp 374.000 Stück und blieben somit leicht unterhalb des Vorjahreswertes (456.000 Stück/Tag). Damit belegte die Salzgitter AG (SZAG) im MDAX-Ranking der Deutsche Börse AG per 30. September 2016 den 27. Platz in der Kategorie Börsenumsatz sowie Rang 49 in der Free-Float-Marktkapitalisierung.

Kapitalmarktkommunikation: Wir haben uns innerhalb der ersten neun Monate 2016 auf Investorenkonferenzen und Roadshows in Deutschland, Großbritannien, Frankreich, Österreich, Finnland und den USA präsentiert. Darüber hinaus besuchten Analysten und Investoren unseren Standort Salzgitter und informierten sich bei Gesprächen mit Konzernvertretern über das Unternehmen. Die Ergebnisse des Geschäftsjahres 2015 sowie des ersten Halbjahres 2016 wurden dem Kapitalmarkt auf Analystenkonferenzen in Frankfurt und London vorgestellt und intensiv diskutiert. Unseren Privatanlegern boten wir wieder über den Freundeskreis der Aktionäre der SZAG organisierte Informationsveranstaltungen und Werksbesichtigungen an, die sich erneut regen Interesses erfreuten.

Eigene Aktien

Der Bestand an eigenen Aktien der SZAG veränderte sich gegenüber dem 31. Dezember 2015 nicht und belief sich per 30. September 2016 auf 6.009.700 Stück. Dies entspricht 10% der emittierten Aktien.

Dividende

Die **Höhe der Dividende** wird sich weiterhin an der Gewinnentwicklung der SZAG orientieren. Die branchenüblichen zyklischen Schwankungen schlagen sich naturgemäß einerseits in den Ergebnissen der Gruppe, andererseits im Aktienkurs nieder. Der Einzelabschluss der SZAG ist dabei maßgeblich für die Ausschüttungsfähigkeit. Das Unternehmen verfolgt grundsätzlich eine Politik kontinuierlicher, attraktiver Dividendenzahlungen, die unter der Prämisse tatsächlicher operativer Gewinnerzielung außerhalb volatiler Stichtageinflüsse geleistet werden sollen. Dabei muss sich die Zyklizität der Ergebnisentwicklung nicht in vollem Umfang niederschlagen. Vor diesem Hintergrund sowie angesichts der demonstrierten Wirkung der umgesetzten Maßnahmen im Zuge des Programms „Salzgitter AG 2015“ beschloss die Hauptversammlung am 1. Juni 2016 die Ausschüttung einer Dividende von 0,25 € je Aktie für das Geschäftsjahr 2015.

Informationen für Kapitalanleger

		9M 2016	9M 2015
Grundkapital per 30.09.	Mio. €	161,6	161,6
Anzahl der Aktien per 30.09.	Mio. Stück	60,1	60,1
Anzahl ausstehender Aktien per 30.09.	Mio. Stück	54,1	54,1
Börsenkapitalisierung per 30.09. ¹⁾	Mio. €	1.578	1.200
Schlusskurs per 30.09.²⁾	€	29,17	22,19
Höchstkurs 01.01. - 30.09. ²⁾	€	30,82	36,42
Tiefstkurs 01.01. - 30.09. ²⁾	€	16,81	21,01

Wertpapierkennnummer: 620200, ISIN: DE0006202005

¹⁾ berechnet auf Basis des jeweiligen Periodenschlusskurses multipliziert mit den zu diesem Zeitpunkt ausstehenden Aktien

²⁾ alle Daten beziehen sich auf Kurse des XETRA-Handels

Ertragslage des Konzerns und seiner Geschäftsbereiche

Konjunkturelles Umfeld

Die **Weltwirtschaft** expandierte in den ersten drei Quartalen des Jahres 2016 mit verhaltender Dynamik. Die Nachwirkungen der Schwächephase des zweiten Halbjahres 2015 beeinträchtigten die Konjunktur zu Jahresbeginn. Einen ersten positiven Impuls gab es mit dem ab Februar einsetzenden Aufwärtstrend der Preise für Rohstoffe und Energieträger, welche sich regional unterschiedlich auswirkten. So blieb der private Verbrauch in den USA weiterhin stark, obgleich eine moderate Abschwächung der Ausrüstungsinvestitionen sowie Lagereffekte gegenläufig wirkten. Der private Konsum trug ebenso die japanische Wirtschaft, während wirtschaftspolitische Maßnahmen die chinesische Konjunktur stimulierten. In Großbritannien führte das Votum zum Ausstieg aus der Europäischen Union („Brexit“) gemäß vorläufiger Daten zu einer erheblichen Verlangsamung der Industrieproduktion in den Wochen unmittelbar nach dem Referendum und einer daran anschließenden Normalisierung. Insgesamt rechnet der Internationale Währungsfond (IWF) in seiner Oktoberprognose mit 3,1% Wachstum der Weltwirtschaft im laufenden Jahr.

In der **Eurozone** schwächte sich die Erholung nach einem durchaus positiven Start etwas ab. Der private Konsum war während der ersten Monate des Berichtszeitraumes die wichtigste Stütze der Expansion. In Frankreich und Italien nahm er danach jedoch ab, sodass sich die Konjunkturdynamik jener Länder verlangsamte oder sogar zum Erliegen kam. Im Gegensatz dazu verzeichneten Spanien sowie die Niederlande kräftige Aufwärtstendenzen. Der „Brexit“ hatte vorläufigen Daten zufolge bislang keine erheblichen Auswirkungen. Im aktuellen Ausblick hob der IWF seine Erwartungen für 2016 geringfügig auf 1,7% Wirtschaftswachstum der Eurozone an.

Der moderate Aufschwung **Deutschlands** erwies sich in der Berichtsperiode als durchaus robust. Dank der niedrigen Preissteigerungen sowie einer stabilen Lohnentwicklung blieb der private Konsum lebhaft. Bau- und Dienstleistungssektoren leisteten ebenso einen Beitrag wie der Außenhandel, während die Investitionen nur allmählich wieder zunahmen. Der IWF erhöhte jüngst seine Prognose des deutschen Wachstums im Gesamtjahr 2016 auf 1,7%. Die führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute rechnen mit optimistischeren 1,9%.

Ertragslage des Konzerns

		Q3 2016	Q3 2015 ¹⁾	9M 2016	9M 2015 ¹⁾
Rohstahlerzeugung	Tt	1.665,5	1.582,1	5.171,6	5.104,0
Außenumsatz	Mio. €	1.892,9	2.162,0	5.860,5	6.691,7
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	111,9	24,5	336,0	305,4
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	27,7	- 58,9	79,5	55,1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	Mio. €	5,1	- 64,6	21,1	15,6
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	Mio. €	5,3	- 37,7	14,6	3,6
Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE)²⁾	%	2,2	- 5,8	2,1	1,8
Investitionen ³⁾	Mio. €	75,0	102,8	241,8	245,8
Abschreibungen ³⁾	Mio. €	- 84,2	- 83,4	- 256,5	- 250,3
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. €	3,3	184,6	- 2,9	172,6
Nettofinanzposition⁴⁾	Mio. €			115,3	267,0
Eigenkapitalquote	%			31,4	34,5

¹⁾ Restatement aufgrund einer Korrektur des Vorratsvermögens

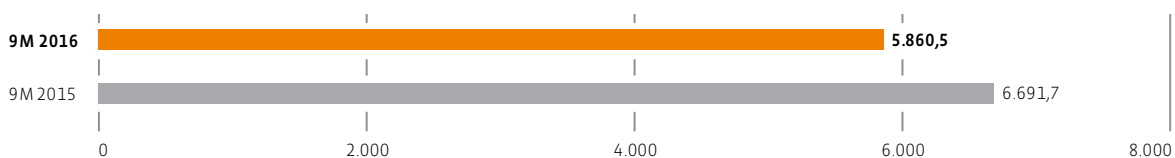
²⁾ annualisiert

³⁾ ohne Finanzanlagen

⁴⁾ inklusive Anlagen, z.B. in Wertpapieren und strukturierten Investments

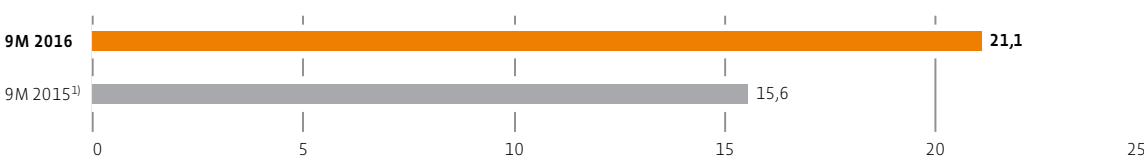
Der positive Ergebnistrend des Salzgitter-Konzerns hat sich ungeachtet der bis in das Frühjahr hinein importbedingt ruinösen Preissituation bei Walzstahlerzeugnissen stabilisiert. Dies ist auf durchgreifende Erfolge der umgesetzten Restrukturierungsprojekte sowie erste Wirkungen der EU-Antidumping-Maßnahmen zurückzuführen. Das üblicherweise von geplanten Instandhaltungs- und Reparaturstillständen sowie saisonal geringeren Kundenbedarfen geprägte Sommerquartal entwickelte sich dabei erwartungsgemäß etwas verhaltener. Dennoch erwirtschaftete der Geschäftsbereich Flachstahl im dritten Quartal – erstmals seit über einem Jahr – wieder ein positives Vorsteuerergebnis.

Außenumsatz



in Mio. €

EBT



in Mio. €

¹⁾ Restatement aufgrund einer Korrektur des Vorratsvermögens

Der **Außenumsatz** des Salzgitter-Konzerns verringerte sich in den ersten neun Monaten 2016 auf 5.860,5 Mio. € (9M 2015: 6.691,7 Mio. €). Maßgeblich hierfür waren die Auswirkungen von stark subventionierten chinesischen Stahlimporten, geringere Mengen im internationalen Handel sowie die Aufgabe des Spundwandgeschäftes. Die erfreulichen 21,1 Mio. € **Gewinn vor Steuern** (9M 2015: 15,6 Mio. €) beinhalten in Summe 7,2 Mio. € Aufwand für strukturverbessernde Maßnahmen (9M 2015: –33,1 Mio. €) sowie 16,8 Mio. € positiven Beitrag des Aurubis-Engagements (9M 2015: – 12,8 Mio. €), der infolge der Bewertung einer Umtauschanleihe 9,3 Mio. € niedriger als noch zum ersten Halbjahr 2016 ausfiel. Aus 14,6 Mio. € **Nachsteuergewinn** (9M 2015: 3,6 Mio. €) errechnen sich 0,21 € Gewinn je Aktie (9M 2015: 0,00 €). Die Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE) betrug 2,1% (9M 2015: 1,8%).

Beschaffung

Erzpreise ohne klare Richtung

Der globale **Eisenerzmarkt** war im bisherigen Jahresverlauf durch eine zunehmende Volatilität geprägt. Die Leitpreisnotierung für den Spotmarkt, Platts IODEX 62% Fe CFR China, bewegte sich in den ersten neun Monaten zwischen 40 und 70 USD/dmt. Während für das erste Halbjahr noch ein Mittelwert von 52 USD/dmt zu verzeichnen war, zog der Markt im dritten Quartal spürbar an und lag im Durchschnitt bei rund 59 USD/dmt. Diese Entwicklung ist einem Zusammenspiel mehrerer Faktoren geschuldet: Auf der einen Seite sprechen die Fundamentaldaten, insbesondere der zunehmende Überhang auf der Angebotsseite, gegen starke Erzpreise. Die großen Produzenten in Australien und Brasilien haben im Rahmen langjähriger Expansionsbestrebungen ihren Output in den vergangenen Jahren merklich erhöht, was massiven Druck auf die Erzpreise ausgeübt hat. Zudem blieben die Zuwächse der chinesischen Importe, die rund 70% des seewärtig gehandelten Erzes ausmachen, hinter den Erwartungen zurück. Andererseits reagiert der Markt schnell auf anziehende Stahlpreise und gute Produktionszahlen aus China. Preisschwankungen werden zusätzlich verstärkt durch das steigende Interesse spekulativer Anleger auf dem Papiermarkt. Bereits für 2016 wird davon ausgegangen, dass das Tonnagevolumen an gehandelten Erzderivaten den physischen Markt erheblich übertreffen wird.

Kokskohle mit deutlichem Aufwärtstrend

Im Gegensatz zur indexgeprägten Preisbildung am Erzmarkt werden für **Kokskohle** weiterhin Quartalspreise mit Benchmark-Charakter zwischen großen Produzenten und Abnehmern verhandelt. Während des ersten Quartals 2016 ergaben sich witterungsbedingte Produktionsbeeinträchtigungen in Australien, welche zu Mengeneinbußen führten. Zugleich wurde aus China eine verstärkte Nachfrage nach Kokskohle registriert, da die dortige Regierung illegale Grubenbetriebe schließen ließ, die erlaubte Produktionszeit in anderen Minen reduzierte und somit mehr importiert werden musste. Daher stieg der Spotmarktpreis ab dem Frühjahr 2016 erstmals seit 2013 wieder an. Lag der Benchmark-Abschluss der ersten drei Monate noch bei 81 USD/t FOB Australien, so erhöhte sich der Leitpreis während des zweiten Quartals auf 84 USD/t sowie im dritten Vierteljahr auf 92,50 USD/t. Der Spotmarkt zeigte sich in den Monaten Juli und August weiterhin stark und hob das Preisniveau auf über 100 USD/t FOB Australien an. Viele Verbraucher, speziell aus Indien und Europa, hatten durch Kaufzurückhaltung darauf spekuliert, dass sich dieser Trend umkehren würde und waren im September nun gezwungen in den Markt zu gehen. Dies, verbunden mit den bereits genannten Faktoren, führte zu einer regelrechten Rallye mit Preisen von über 215 USD/t FOB Australien. Entsprechend wurde auch ein drastisch höherer Benchmark-Preis von 200 USD/t FOB Australien für das vierte Quartal abgeschlossen.

Preissteigerungen bei Metallen und Ferro-Legierungen

Die Preise für **Massenlegierungen** auf Manganbasis stiegen im bisherigen Jahresverlauf um rund 25%. An der Börse gehandelte Stoffe wie Zink, Nickel, Kupfer und Aluminium zeigten sich zunächst schwächer gegenüber den Durchschnittswerten des Jahres 2015. Nach den Januar-Tiefständen war aber bei Zink und Nickel ein klarer Aufwärtstrend spürbar, dem auch Aluminium und Kupfer folgten, wenngleich moderater.

Stahlschrott nach kräftigem Preisanstieg wieder verbilligt

Zu Beginn des neuen Geschäftsjahres rangierte die **Schrottnachfrage** der deutschen Werke auf Höhe des Angebots, sodass sich die Verbraucher zunächst zu unveränderten bis leicht reduzierten Preisen eindenken konnten. Ab März ergab die bessere Beschäftigungslage einiger inländischer Abnehmer einen erhöhten Schrottbedarf. Eine zugleich hohe Nachfrage türkischer Importeure bewirkte Preiserhöhungen von 15 bis 20 €/t. Während der Monate April und Mai setzte sich die Marktbelebung unerwartet kräftig fort. Je nach Werk und Sorte stiegen die Preise in Deutschland daher noch einmal um 65 bis 105 €/t. Ab Juni bestellten die westeuropäischen Verarbeiter weitaus geringere Mengen und mit dem zusätzlichen Abflachen der türkischen Nachfrage ließ auch die Sogwirkung der Exporte nach. Die hohen Lagerbestände führten zu einem Überangebot, sodass die Stahlschrottpreise wieder zwischen 40 und 70 €/t verloren. Während sich zu Anfang des dritten Quartals der Abwärtstrend weiter fortsetzte, zogen im August die Preise an, um sich dann im September auf dem erreichten Niveau zu stabilisieren.

Stahlmarktentwicklung

Auf dem **internationalen Stahlmarkt** war die globale Rohstahlproduktion gegenüber dem Vergleichszeitraum stabil. Dabei rangierte die chinesische Erzeugung in etwa auf dem Vorjahresniveau. Kräftig zugelegt hat sie dagegen beispielsweise in Indien und den USA. Die Europäische Union (EU) verzeichnete einen Rückgang.

Trotz niedrigerer Rohstahlerzeugung bleibt die Konjunktur des **EU-Stahlmarktes** moderat aufwärtsgerichtet. Wesentliche Stütze ist die robuste Automobilkonjunktur, zu der inzwischen die EU-weite Erholung beim Bau hinzugekommen ist. Regional betrachtet resultiert das schmale Nachfragewachstum in der EU 2016 fast ausschließlich aus dem Plus in Deutschland. Demgegenüber ist auf den Stahlmärkten Südeuropas in diesem Jahr eine Gegenreaktion auf die hohen Zuwachsraten des Vorjahres zu beobachten, Frankreich befindet sich an der Schwelle zur Stagnation, und Großbritannien wird in diesem Jahr ein Minus ausweisen. Der Importdruck im EU-Stahlmarkt hat sich zuletzt abgeschwächt, wozu auch die verschiedenen Handelsschutzklagen im Flachstahlbereich beigetragen haben dürften. Von einem Ende der Importkrise in der EU kann jedoch nicht gesprochen werden. Denn zum einen befinden sich die Drittlandeinfuhren – über den gesamten Jahresverlauf betrachtet – weiter auf Wachstumskurs. Zum anderen ist ein erneutes Anziehen unfairer Einfuhren in den EU-Markt nicht ausgeschlossen, insbesondere dann, wenn sich die chinesische Stahlkonjunktur wieder eintrüben sollte. Die Bedrohung des fragilen Mengengleichgewichts und des verbesserten Preisniveaus bleibt latent. Der konsequente Einsatz der handelspolitischen Schutzinstrumente ist daher unverzichtbar.

Auf dem **deutschen Stahlmarkt** war zunächst im Berichtszeitraum eine starke Belebung der Ordertätigkeit festzustellen. Seit dem Sommer haben sich die Zuwächse im Vergleich zu den Vorjahreswerten verringert. Ursache dafür dürfte unter anderem sein, dass die Lagerbestände bei Händlern und Verarbeitern zwischenzeitlich wieder aufgefüllt wurden. Die Rohstahlproduktion reduzierte sich gegenüber der Vorjahresperiode, die Walzstahlmarktversorgung stagnierte.

Geschäftsbereich Flachstahl

		Q3 2016	Q3 2015	9M 2016	9M 2015
Auftragseingang	Tt	1.014,7	1.022,1	3.429,8	3.392,6
Auftragsbestand zum Stichtag	Tt			826,5	686,1
Rohstahlerzeugung	Tt	1.117,2	971,7	3.391,8	3.228,8
Walzstahlproduktion	Tt	911,7	850,5	2.710,1	2.636,1
Versand	Tt	1.089,9	1.110,4	3.489,1	3.515,1
Segmentumsatz¹⁾	Mio. €	587,5	617,7	1.812,5	1.985,1
Außenumsatz	Mio. €	452,1	475,5	1.389,0	1.505,6
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	Mio. €	9,9	-30,2	-27,4	-9,5

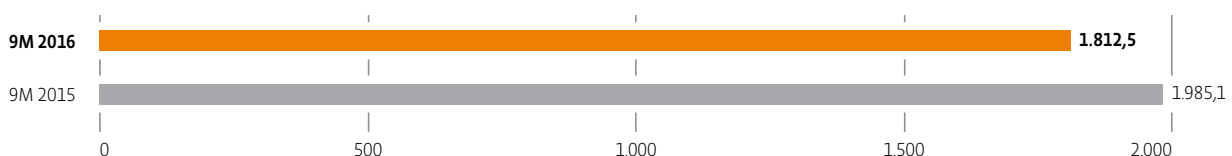
¹⁾inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen

Kernkompetenzen des **Geschäftsbereiches Flachstahl** sind die Stahlerzeugung im voll integrierten Hüttenwerk der Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) sowie die anschließende Verarbeitung zu hochwertigen Flachstahlprodukten. Über die angegliederten Stahl-Service-Center der Salzgitter Mannesmann Stahlservice GmbH (SMS) werden die zunehmenden Anarbeitungsbedarfe unserer Kunden bedient. Die weiterverarbeitenden Gesellschaften Salzgitter Europlatinen GmbH (SZEP) und Salzgitter Bauelemente GmbH (SZBE) verlängern die Wertschöpfungskette innerhalb des Geschäftsbereiches mit ihren kundenspezifischen Produkten (Tailored Blanks sowie Dach- und Wandelemente). Wichtigster Kundensektor ist die europäische Automobilindustrie.

Die Auftragslage der europäischen Stahlindustrie hat sich durch die gute Entwicklung bei den EU-Stahlverarbeitern – allen voran die deutsche Automobilindustrie – im bisherigen Jahresverlauf spürbar gebessert. So verzeichneten die EU-**Walzstahlproduzenten** kräftige Orderzuwächse. Auch die Auftragsgänge der deutschen Stahlindustrie zogen im Berichtszeitraum gegenüber den ersten neun Monaten des Vorjahres an.

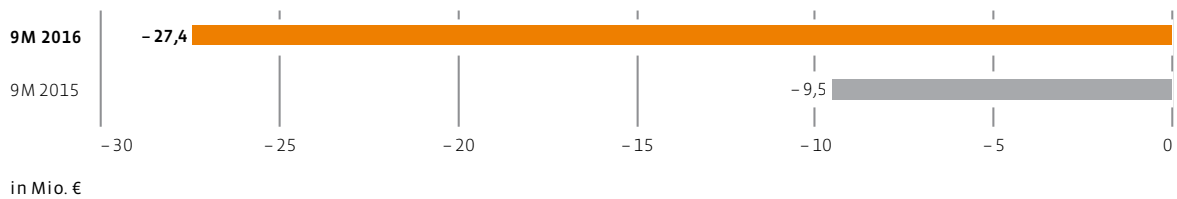
Auftragseingang und **Versand** des Geschäftsbereiches Flachstahl blieben annähernd stabil. Dagegen legte der **Orderbestand** kräftig zu, was auch den niedrigeren Vorjahresbeständen aufgrund der Hochofenzustellung geschuldet war. Wegen der bis zum Sommer anhaltenden Erlöserosion – als Folge historisch einmalig hoher Importe zu Dumpingpreisen – waren **Segment-** und **Außenumsatz** im Periodenvergleich geringer. Dementsprechend wies der Geschäftsbereich trotz Entlastungen auf der Kostenseite sowie einem positiven dritten Quartalsergebnis einen kumulierten **Vorsteuerverlust** von 27,4 Mio. € (9 Monate 2015: –9,5 Mio. €) aus.

Segmentumsatz



in Mio. €

EBT



Der Auftragseingang der **Salzgitter Flachstahl GmbH** (SZFG) bewegte sich auf dem Vorjahresniveau. Hin- gegen legte der Orderbestand für Flachstahlerzeugnisse erheblich zu, da dieser im Vorjahr durch die Neuzustellung des Hochofens B sehr gering war. Die Rohstahlerzeugung wie auch die Walzstahlproduk- tion lagen leicht über den Vorjahreswerten. Der Versand folgte der guten Auftragslage und erreichte die Vorjahresmarke, während der Umsatz aufgrund des merklichen Erlösrückgangs, der bis zum Halbjahr anhielt, spürbar darunter rangierte. Demzufolge wies die SZFG gegenüber dem Vorjahr, das zudem von 44 Mio. € Ergebnisbelastung aus der Hochofenzustellung geprägt war, ein höheres negatives Ergebnis vor Steuern aus.

Trotz der angespannten Wettbewerbssituation stieg der Absatz der **Salzgitter Mannesmann Stahlservice GmbH** (SMS) moderat an. Der Umsatz verfehlte den Vorjahreswert. Dennoch führten die ab dem zweiten Halbjahr durchgesetzten Preiserhöhungen zu einem leicht positiven Vorsteuerresultat, während im Vor- jahrszeitraum noch ein Verlust verkraftet werden musste.

Absatz und Umsatz der **Salzgitter Bauelemente GmbH** (SZBE) nahmen gegenüber dem Vorjahreszeitraum zu. Das Resultat vor Steuern war wesentlich besser als in der Vergleichsperiode, wenn auch noch leicht negativ.

Ungeachtet einer gesteigerten Versandtonnage der **Salzgitter Europlatinen GmbH** (SZEP), ging im Be- richtszeitraum angesichts niedrigerer Stahlpreise der Umsatz leicht zurück. Der Gewinn vor Steuern rangierte ebenfalls unterhalb der Vergleichsziffer.

Geschäftsbereich Grobblech / Profilstahl

		Q3 2016	Q3 2015 ¹⁾	9M 2016	9M 2015 ¹⁾
Auftragseingang	Tt	519,0	381,8	1.699,4	1.728,7
Auftragsbestand zum Stichtag	Tt			389,5	382,5
Rohstahlerzeugung	Tt	242,5	234,2	813,7	800,4
Walzstahlproduktion	Tt	486,4	591,3	1.662,3	1.903,6
Versand ²⁾	Tt	512,4	594,6	1.670,3	1.887,6
Segmentumsatz³⁾	Mio. €	351,2	431,0	1.070,8	1.379,6
Außenumsatz	Mio. €	169,3	218,8	535,9	719,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	Mio. €	-7,7	-21,9	-24,7	-41,3

¹⁾ Restatement aufgrund einer Korrektur des Vorratsvermögens

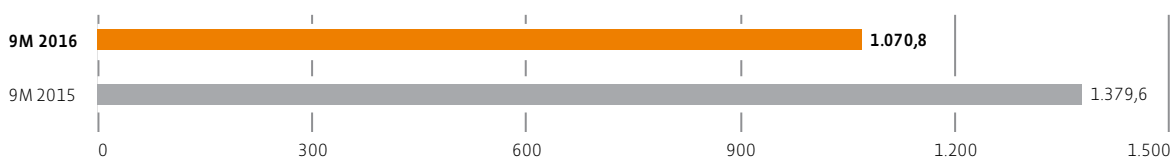
²⁾ ohne DMU-Gruppe

³⁾ inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen

Der **Geschäftsbereich Grobblech / Profilstahl** fasst die Gesellschaften des Konzerns zusammen, die überwiegend projektorientierte Bau- und Infrastruktorkunden bedienen. Dies sind zum einen die Ilsenburger Grobblech GmbH (ILG), die Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH (MGB) sowie zum anderen die Peiner Träger GmbH (PTG). ILG und MGB produzieren ein breites Spektrum an hochwertigen Grobblechprodukten. Wichtige Abnehmer sind Hersteller von Windkraftanlagen, der schwere Maschinenbau sowie Rohrproduzenten, während PTG Stahlträger für Hoch- und Tiefbauprojekte erzeugt. Über die Integration der DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union GmbH (DMU) – mit ihrer Tochtergesellschaft BSH Braunschweiger Schrotthandel GmbH (BSH) – als Schrottversorger der PTG werden die Logistikprozesse eng koordiniert und flexibel gesteuert. Die HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH (HSP) stellte im Dezember 2015 ihre Geschäftsaktivitäten ein. Aufgrund der aktuellen Marktlage erfolgte bei der ILG im Juli dieses Jahres eine Kapazitätsanpassung auf 700 Tt. 1a Bleche.

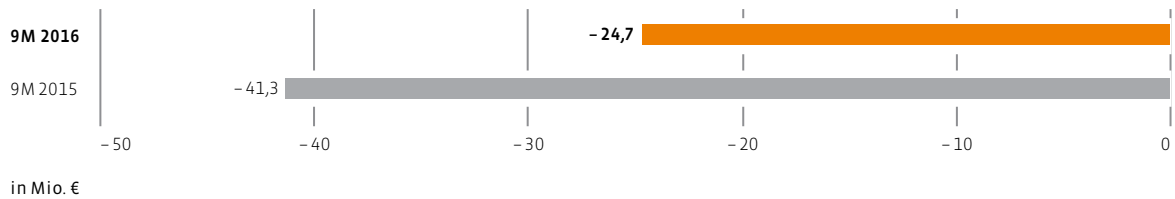
Die Aufgabe des Produktsegments Spundwände sowie die Entwicklungen bei den Grobblechproduzenten, die von subventionierten chinesischen Billigimporten besonders betroffen waren, spiegelten sich in einem gegenüber dem Vergleichswert geringeren **Auftragseingang**, gesunkener **Walzstahlproduktion**, signifikant niedrigeren **Versandmengen** und einer Abnahme des **Segment-** und **Außenumsatzes** des Geschäftsbereiches Grobblech / Profilstahl wider. Der **Orderbestand** kam oberhalb des Vorjahreslevels aus. Trotz hoher Verluste der Grobblechgesellschaften verbesserte sich das **Vorsteuerresultat des Geschäftsbereiches** mit -24,7 Mio. € (9 Monate 2015: -41,3 Mio. €) insbesondere dank des Gewinnbeitrags der PTG sowie dem Entfall der Verluste des Spundwandbereiches. Es beinhaltet 1,5 Mio. € Aufwand für erste strukturverbessernde Maßnahmen bei der ILG.

Segmentumsatz



in Mio. €

EBT



Während das erste Quartal 2016 noch von einer sehr schwachen Nachfrage und gegenüber der Vorperiode deutlich reduzierten Preisen geprägt war, hat sich die Stimmung des **europäischen Grobblechmarktes** nach der Vergabe des Offshore-Leitungsprojektes Nord Stream 2 spürbar verbessert. So wurden Ende März aufgrund der allgemein reduzierten Grobblechverfügbarkeit in Europa sowie wieder anziehender Rohstoffpreise dringend notwendige Preisanhebungen sowohl im Standardbereich als auch für höherwertige Güten von den Kunden akzeptiert. Ein wichtiger Faktor hierfür waren ebenso die Antidumping-Initiativen seitens der Europäischen Union (EU), die sich auf das Importverhalten auszuwirken begannen. Die EU-Kommission hat nach den erheblichen Anstiegen der Importe in den zurückliegenden Monaten im Oktober die vorläufigen Strafzölle gegen chinesische Grobbleche auf im Durchschnitt 70 Prozent festgesetzt, sodass in der nächsten Zeit von einer deutlich reduzierten Importmenge auszugehen ist. Fraglich bleibt jedoch die mögliche Einstufung Chinas als „Marktwirtschaft“, was Folgen auf die weitere Anwendung der Strafzölle hätte. Eine zusätzliche Irritation ist in den Importen in die EU aus der Ukraine zu sehen. Die Lieferungen sind überwiegend nach Osteuropa, England, Italien und Spanien exportiert worden und könnten diese Märkte mittelfristig preislich beeinträchtigen. Die Entwicklung muss daher genau beobachtet und individuell bewertet werden.

Der Orderzulauf der unter einheitlicher Leitung geführten **Ilseburger Grobblech GmbH (ILG)** und **Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH (MGB)** legte während des Berichtszeitraumes gegenüber dem Vergleichswert kräftig zu. Dies ist auf die gute Auftragslage bei der MGB, als Vormateriallieferant der EUROPIPE GmbH zurückzuführen. Aufgrund der gesunkenen Versandtonnage war der Auftragsbestand höher als in der Vergleichsperiode. Infolge geringerer Erlöse musste zudem ein spürbarer Umsatzrückgang verkraftet werden. Entsprechend wurde ein signifikanter Vorsteuerverlust ausgewiesen. Dieser umfasst 1,5 Mio. € Aufwand für erste strukturverbessernde Maßnahmen der ILG.

Im **europäischen Trägermarkt** zeigte sich der Bedarf des Handels in den ersten Wochen des Jahres schwach. Da der reale Verbrauch auf niedrigem Niveau verharrte, wurden zunächst fast nur Ergänzungsmengen gebucht. Erst mit der Erwartung einer Stahlpreiserholung ab der zweiten Februarhälfte belebte sich die Buchungstätigkeit. Die kräftigen Schrottpreisanstiege zwischen März und Mai 2016 konnten dabei jedoch nur zeitversetzt weitergeben werden. Die im Juni einsetzende Konsolidierung der Stahlschrottpreise spiegelte sich hingegen umgehend im Trägerpreis wider. Zu Beginn des dritten Quartals führte die Verunsicherung über die weitere Preisentwicklung sowie die Unklarheit über die Nachfragesituation abermals zu einer deutlichen Zurückhaltung bei den Bestellungen. Der dadurch entfachte Preiskampf war im lagerhaltenden Handel merklich zu spüren und erreichte schließlich auch die Hersteller.

Auftragseingang und -bestand der **Peiner Träger GmbH** (PTG) kamen über dem Vorjahreswert aus. Die Rohstahlproduktion stieg leicht an. Walzstahlerzeugung und Versand blieben stabil. Deutlich niedrigere Durchschnittserlöse hatten einen geringeren Umsatz zur Folge, dennoch wurde dank erfolgreicher Kostenreduzierungen das Vorjahresergebnis erheblich übertroffen.

Die **DMU-Gruppe** verzeichnete in der Berichtsperiode wegen rückläufiger Schrottpreise eine Umsatzabnahme. Hingegen lag das Vorsteuerergebnis aufgrund der verbesserten Margensituation spürbar über dem Vorjahresresultat.

Geschäftsbereich Mannesmann

		Q3 2016	Q3 2015	9M 2016	9M 2015
Auftragseingang	Mio. €	276,1	324,7	904,5	967,1
Auftragsbestand zum Stichtag ¹⁾	Mio. €			411,6	395,5
Rohstahlerzeugung	Tt	305,7	376,2	966,0	1.074,8
Segmentumsatz ²⁾	Mio. €	308,9	358,1	989,6	1.157,5
Außenumsatz	Mio. €	224,6	236,8	727,1	811,7
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	Mio. €	-7,0	5,5	2,4	8,8

¹⁾Rohre

²⁾inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen

Zum 1. August 2016 wurde der Geschäftsbereich Energie in **Geschäftsbereich Mannesmann** umbenannt. Damit rückt das Qualitätsversprechen des international renommierten Markennamens Mannesmann wieder in den Mittelpunkt. Der Geschäftsbereich ist schwerpunktmäßig auf internationale Projektgeschäfte in den Sektoren Energieversorgung und Infrastruktur ausgerichtet und deckt ein breites Spektrum an Durchmesser bei den Leitungsröhren ab. Ein europaweit dominierender Anbieter von Präzisionsstahlrohren im Automobilbau sowie ein global führender Hersteller nahtloser Edelstahl- und Nickelbasisrohre ergänzen das Portfolio. Die Kundennachfrage wird von den Megatrends „Wasser“, „Energie“ und „Mobilität“ getrieben. Die Sparte verfügt über eine eigene Rohstahlversorgung, die 30%-Beteiligung an der Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH ([HKM], technische Rohstahlkapazität 6 Mio. t), und eine Halbzeugproduktion zur Nahtlosrohrherstellung. Auch dieses Segment nutzt unsere Handelsorganisation intensiv zum Vormaterialbezug sowie für den Absatz seiner Produkte.

Die EUROPIPE-Gruppe (EP-Gruppe) wird zu 50% mit dem anteiligen Nachsteuerergebnis berücksichtigt (at equity konsolidiert). In den übrigen Kennzahlen des Segments ist sie nicht enthalten, aber entsprechend ihrer Bedeutung nachfolgend nachrichtlich aufgeführt und kommentiert. Die HKM wird quotaal zu 30% einbezogen und ist dementsprechend in Auftragseingang, Umsatz und Ergebnis des Geschäftsbereiches zu 30% enthalten. Hingegen wird sie beim Orderbestand sowie Versand nicht erfasst, da dort nur Rohre ausgewiesen werden, während die HKM Vormaterial produziert.

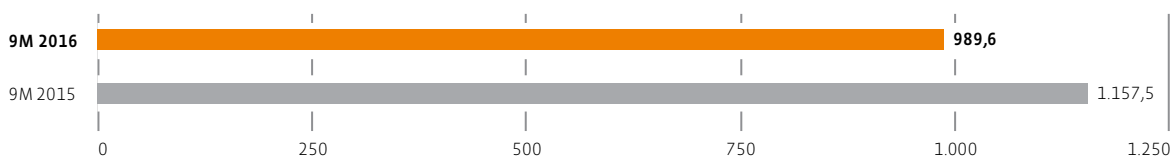
Globaler Stahlrohrmarkt: Die weltweite Stahlrohrproduktion entwickelte sich erstmals seit Jahren wieder leicht negativ. Dabei sahen sich die Hersteller in den ersten neun Monaten des Jahres vielfältigen Herausforderungen ausgesetzt. Trotz des Nachfrageeinbruchs der Energieindustrie in den Vorjahren steht diese noch immer für rund die Hälfte der globalen Stahlrohrproduktion. Anhaltend hohe Überkapazitäten insbesondere in Fernost belasteten zusätzlich die Ertragskraft der Industrie. Die Rohstoffpreise auf den Weltmärkten festigten sich auf niedrigem Niveau. Dabei schwankten die Notierungen für Rohöl im dritten Quartal zwischen 40 und 50 USD/Barrel, was zumindest eine Stabilisierung der Explorationsaktivitäten bewirkte. Der Rig Count in Nordamerika stieg weiter leicht an. Eine spürbare Gegenbewegung zu den massiv eingebrochenen Investitionen im Energiesektor war jedoch noch nicht festzustellen. Die klassischen Industriebranchen zeigten weiterhin eine robuste Nachfrage. Besonders stark war diese aus der Baubranche und der Automobilindustrie. Das Großrohrgeschäft gestaltete sich aus deutscher Sicht insgesamt besser als in den sehr schwachen Vorjahren.

Bei einer rückläufigen Entwicklung der Präzis- und Edelstahlrohrgruppe kam der **Auftragseingang** des Geschäftsbereiches Mannesmann unter dem des Vorjahres aus, wohingegen der **Orderbestand** sich vor allem wegen des starken Anstiegs bei der Salzgitter Mannesmann Großrohr GmbH (MGR) – dank der Akquisition mehrerer Aufträge – erhöhte. Außerhalb des Konsolidierungskreises legte der Orderzulauf der 50 %-Beteiligung EUROPIPE im Vorjahresvergleich signifikant zu und auch der Auftragsbestand zog dank der Buchung mehrerer Großprojekte kräftig an.

Der **Absatz** entsprach insbesondere aufgrund der niedrigeren Versandmengen der Salzgitter Mannesmann Line Pipe GmbH (MLP) nicht dem der Vergleichsperiode. **Segment-** und **Außenumsatz** des Geschäftsbereiches verfehlten wegen der Abnahmen in den Bereichen Präzis- und Edelstahlrohre sowie mittlere Leitungsrohre das Niveau der ersten neun Monate 2015.

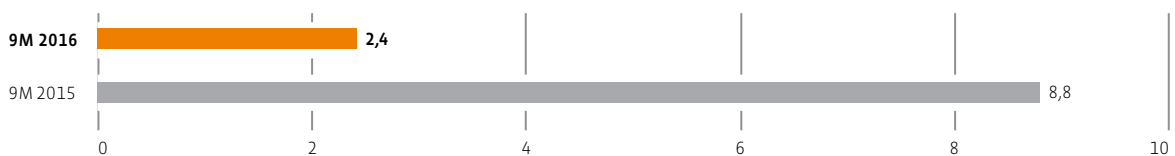
Gestützt von einem spürbar gesteigerten, positiven Ergebnisbeitrag der EP-Gruppe erwirtschaftete der Geschäftsbereich Mannesmann 2,4 Mio. € **Gewinn vor Steuern** (Vorjahr: 8,8 Mio. €). Darin sind 5,7 Mio. € Aufwand für Strukturmaßnahmen hauptsächlich bei der MLP enthalten.

Segmentumsatz



in Mio. €

EBT



in Mio. €

Geschäftsverlauf der Produktbereiche:

Der Auftragseingang der **EUROPIPE-Gruppe** (EP-Gruppe) bewegte sich im Vergleich zu den ersten neun Monaten des Vorjahres auf einem erheblich höheren Niveau. Dies ist vor allem auf die Buchung des Projekts Nord Stream Pipeline 2 sowie der Projekte TAP Offshore und Zohr Field der EUROPIPE GmbH (EP) zurückzuführen. Aufgrund der Verzögerungen in der Abwicklung des Pipelineprojekts im Schwarzen Meer (ehemals South Stream) und der neu gebuchten Aufträge rangierte der Auftragsbestand merklich über dem der Vorjahresperiode. Versand und Umsatz übertrafen wegen der hohen Auslieferungsmengen der US-Gesellschaften sowie steigender Tonnagen der deutschen Gesellschaft den Vergleichszeitraum. Insgesamt wies die EP-Gruppe einen soliden Vorsteuergewinn aus.

Trotz des anhaltend schwachen Ölpreises und der damit einhergehenden Wettbewerbsintensität im Projektgeschäft erreichte der Auftragseingang der **Salzgitter Mannesmann Line Pipe GmbH** (MLP) aufgrund der Buchung von Standardmengen die Vorjahreshöhe, der Orderbestand für HFI-geschweißte Rohre verbesserte sich gegenüber dem Vergleichszeitraum. Versand und Umsatz verfehlten die Vorjahreswerte jedoch erheblich, sodass die MLP einen höheren Verlust vor Steuern verbuchte als ein Jahr zuvor. Belastet wurde das Ergebnis zudem von der getroffenen Vorsorge für das sich in Umsetzung befindende Restrukturierungsprogramm zur Kapazitätsanpassung sowie zur weiteren Kostensenkung.

Die **Salzgitter Mannesmann Großrohr GmbH** (MGR) verzeichnete in den ersten neun Monaten 2016 eine Verdoppelung des Auftragseingangs spiralnahtgeschweißter Großrohre gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Hauptabsatzmarkt ist Deutschland, wo lange geplante Projekte derzeit realisiert werden, gefolgt von Polen, den Niederlanden und Italien. Der erheblich gesteigerte Auftragsbestand sichert eine zweischichtige Belegung bis in das dritte Quartal 2017. Versand und Umsatz rangierten über den Werten des Vergleichszeitraumes, die MGR erzielte ein leicht positives Vorsteuerergebnis.

Während auf dem Präzisionsrohrmarkt der Automobilbereich im Berichtszeitraum nach wie vor vom guten Auftragsvolumen der exportstarken deutschen Premium-Hersteller profitierte, war die Lage im Industrie- wie auch im Energiesektor weiterhin sehr angespannt. Der Auftragseingang der **Salzgitter Mannesmann Precision-Gruppe** (SMP-Gruppe) kam unter dem Vergleichswert aus, der Orderbestand erreichte diesen annähernd. Der Absatz rangierte zwar auf dem Level des Vorjahreszeitraumes, dennoch mussten Umsatzeinbußen insbesondere wegen der Anpassungen an gesunkene Vormaterialpreise sowie als Folge des massiven Wettbewerbsdrucks – vor allem in den Bereichen Industrie und Energie – verkraftet werden. Insgesamt verbuchte die SMP-Gruppe ein deutlich negatives Vorsteuerresultat unter Vorjahr.

Die Marktsituation der **Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes-Gruppe** (MST-Gruppe) hat sich auch im dritten Quartal 2016 kaum aufgehellt. Die schwache Nachfrage – vor allem in Bereichen, die direkt oder indirekt mit Öl und Gas zusammenhängen – konnte nicht durch die recht hohen Auftragsmengen des Kraftwerksektors ausgeglichen werden. Somit verzeichnete die MST-Gruppe einen rückläufigen Orderzugang sowie -bestand, ebenso waren Versand und Umsatz geringer als ein Jahr zuvor. Im Gegensatz zum positiven Resultat des Vergleichszeitraumes musste ein Vorsteuerverlust verkraftet werden.

Geschäftsbereich Handel

		Q3 2016	Q3 2015	9M 2016	9M 2015
Versand	Tt	1.145,3	1.466,5	3.866,8	4.236,5
Segmentumsatz¹⁾	Mio. €	690,5	857,4	2.129,7	2.622,7
Außenumsatz	Mio. €	683,6	839,8	2.109,1	2.530,1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	Mio. €	15,2	3,8	31,7	21,0

¹⁾inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen

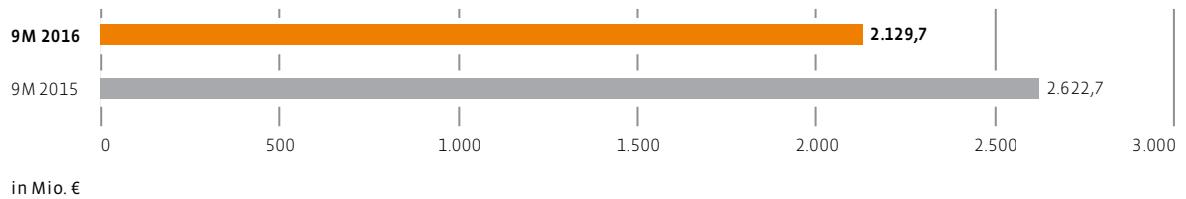
Der **Geschäftsbereich Handel** umfasst neben einer gut ausgebauten europäischen Organisation von lagerhaltenden Stahlhandelsniederlassungen mit großer Anarbeitungstiefe auch auf Grobblech spezialisierte Gesellschaften sowie ein weltumspannendes Trading-Netzwerk. Er vertreibt außer den Walzstahl- und Röhrenerzeugnissen des Salzgitter-Konzerns komplementär ebenso Produkte anderer in- und ausländischer Hersteller. Zusätzlich beschafft er auf den internationalen Märkten Vormaterial für Konzerngesellschaften sowie externe Kunden.

Im dritten Quartal wurden rückwirkend zum 1. Januar 2016 die Gesellschaften Salzgitter Mannesmann International (HK) Ltd. (SMHK), Hongkong (Hongkong), Universal OCEL spol. s r.o., Prag (Tschechien) (UOC) und Universal-Stal Sp. z o.o., Gliwice (Polen) (USP), in den Konsolidierungskreis des Salzgitter-Konzerns aufgenommen. Neben der SMHK, welche im Tradinggeschäft tätig ist, betreiben die UOC und USP einen auf Grobblech ausgerichteten Lagerhandel innerhalb der UES-Gruppe. Beim Vergleich mit dem Vorjahr ist zu berücksichtigen, dass diese Gesellschaften in den Kennzahlen der ersten neun Monate 2015 noch nicht enthalten sind.

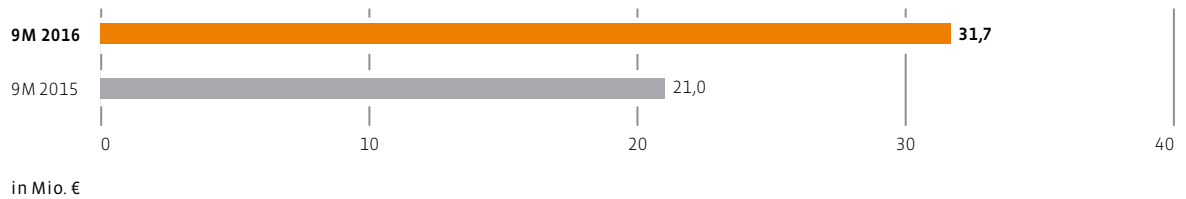
Auf den **internationalen Stahlmärkten** zeigte sich während des Berichtszeitraumes eine überwiegend verhaltene Nachfrage. Ein nur in Teilen zufriedenstellendes Projektgeschäft sowie eine volatile Preislage bestimmten die Stimmung der wesentlichen Absatzregionen. Auf dem europäischen Markt ergab sich ein ähnliches Bild. Ab Mitte Februar wurden vereinzelt erste positive Erlöseffekte der eingeleiteten Antidumping-Maßnahmen der Europäischen Union (EU) beobachtet, die sich dann im Verlauf des zweiten Quartals spürbar positiv auf die Preisentwicklung auswirkten und deren Dynamik zum Herbst hin nachließ. Die Nachfrage in Deutschland rangierte dabei insgesamt stabil auf einem allerdings moderaten Niveau.

Der Geschäftsbereich Handel verzeichnete während des Berichtszeitraumes, unter anderem aufgrund mangelnder Projekte sowie der zurückhaltenden Nachfrage auf dem deutschen Grobblechmarkt, einen unter dem Vorjahresniveau liegenden **Absatz**. Wegen des im Jahresdurchschnitt niedrigeren Erlös-niveaus blieb der **Umsatz** signifikant unterhalb seines Vergleichswertes. Obgleich die Ertragssituation des Lagerhandels im ersten Quartal noch schwach war, trugen über die Folgemonate bis einschließlich September höhere Margen – begleitet von ebenfalls positiven Ergebnissen des internationalen Geschäfts – zu vorzeigbaren 31,7 Mio. € **Gewinn vor Steuern** bei (9 Monate 2015: 21,0 Mio. €). Die neu in den Konsolidierungskreis aufgenommenen Gesellschaften beeinflussten die Kennzahlen ebenfalls positiv.

Segmentumsatz



EBT



Die **Salzgitter Mannesmann Handel-Gruppe** (SMHD-Gruppe) verzeichnete gegenüber der Vorjahresperiode eine geringere Versandmenge. Niedrigere Erlöse bewirkten zudem einen überproportionalen Umsatzrückgang. Dieser ist hauptsächlich auf das schwächere Projektgeschäft des internationalen Tradings zurückzuführen. Der Absatz des lagerhaltenden Handels in Europa blieb hingegen, bei erfreulichen Margen, nahezu stabil. Somit erzielte die SMHD-Gruppe einen beachtlichen Gewinn vor Steuern, der das Resultat des Vorjahreszeitraumes übertraf.

Das Marktumfeld der **Universal Eisen und Stahl-Gruppe** (UES-Gruppe) war während des Berichtszeitraumes nach wie vor von durchwachsender Nachfrage, hohem Angebot sowie kurzen Lieferzeiten bei zunächst vorwiegend stagnierenden Preisen, welche sich dann während des zweiten Quartals spürbar erholten, gekennzeichnet. Die Universal Eisen und Stahl GmbH (UES) reagierte auf diese Marktbedingungen mit einer weiteren Fokussierung auf margenstarke Bereiche und einer Verringerung der Kosten. Bei einer niedrigeren Versandmenge und schwächeren durchschnittlichen Erlösen sank der Gruppenumsatz. Die Geschäftsaktivitäten auf dem US-Markt waren von der nachlassenden Ordertätigkeit des Öl- und Gassektors geprägt. Der damit verbundene Preiskampf führte zu sinkenden Margen, aufgrund dessen die amerikanische Gesellschaft einen Verlust auswies. Zusammen mit positiven Ergebniseffekten der neu konsolidierten Gesellschaften erzielte die UES-Gruppe insgesamt allerdings einen erfreulichen Gewinn vor Steuern auf dem Niveau des von Dividendenerträgen gestärkten Vergleichswertes aus 2015.

Geschäftsbereich Technologie

		Q3 2016	Q3 2015	9M 2016	9M 2015
Auftragseingang	Mio. €	396,8	351,0	975,9	905,5
Auftragsbestand zum Stichtag	Mio. €			681,7	621,3
Segmentumsatz¹⁾	Mio. €	312,6	341,9	954,5	978,6
Außenumsatz	Mio. €	312,5	341,8	954,2	978,1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	Mio. €	4,5	1,5	17,1	16,1

¹⁾ Inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen

Der **Geschäftsbereich Technologie** umfasst international aktive Maschinenbauunternehmen. Umsatzschwergewicht ist die KHS GmbH (KHSDE), die in der Abfüll- und Verpackungstechnik zu den weltweit führenden Anlagenherstellern zählt. Die KHS-Gruppe ist Komplettanbieter von der Intralogistik über das Processing bis zur Abfüllung und Verpackung von Getränken. Weitere Gesellschaften des Segments sind im Sondermaschinenbau für die Schuhindustrie tätig oder stellen Gummi- und Silikon-Spritzgießmaschinen her.

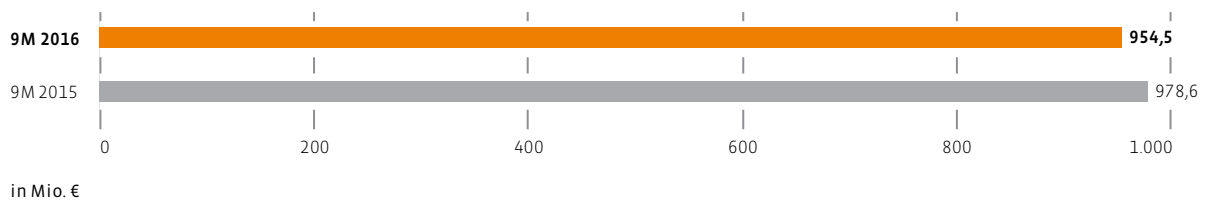
Die nachstehenden Gesellschaften wurden zum 30. September 2016 rückwirkend per 1. Januar 2016 neu in den Konsolidierungskreis der Salzgitter AG (SZAG) aufgenommen. Beim Vergleich mit dem Vorjahr ist zu berücksichtigen, dass diese Gesellschaften in den Kennzahlen der ersten neun Monate 2015 noch nicht enthalten sind. Die Gesamtaussage zur Entwicklung des Geschäftsbereiches würde sich unter Einbeziehung der Unternehmen in die Vorjahreswerte allerdings nicht wesentlich verändern.

- KHS Schweiz GmbH, Wolfwil (KHSCH)
- KHS Polska Sp.z o.o., Warschau (KHSPL)
- KHS Andes S.A.S., Bogotá (KHSCO)
- KHS East Africa Ltd., Nairobi (KHSEA)
- KHS Argentina S.A., Buenos Aires (KHSAR)

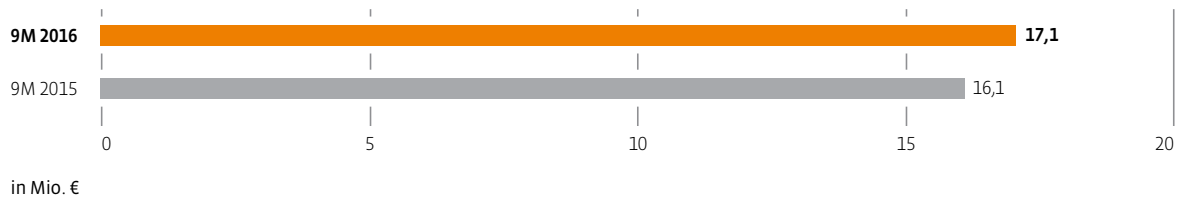
Die Gesellschaft Klöckner Desma Schuhmaschinen GmbH firmiert seit dem 30. September 2016 unter dem Namen DESMA Schuhmaschinen GmbH (KDS).

Laut Statistik des Verbandes Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V. (VDMA) rangierten die Auftragsgänge knapp über dem Vorjahreslevel. Dabei war die Inlandsnachfrage schwach rückläufig, hingegen verbuchte die Auslandsnachfrage Zuwächse. Die Umsätze der Branche zeigten eine geringfügige Erholung. Im Markt für Nahrungsmittel- und Verpackungsmaschinen entwickelten sich die Buchungen sehr erfreulich. Während die inländische Ordertätigkeit nicht an das Vorjahr anknüpfte, zogen die ausländischen Bestellungen beachtlich an.

Segmentumsatz



EBT



Der **Auftragseingang** des Geschäftsbereiches Technologie legte im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahreswert aus 2015 kräftig zu. Während die KHS-Gruppe und die Klöckner DESMA Elastomer-Gruppe (KDE-Gruppe) ihre Vergleichsziffern übertrafen, entwickelte sich der Orderzulauf der KDS rückläufig. Der **Orderbestand** des Segments rangierte spürbar über dem Niveau der ersten neun Monate 2015.

Segment- und **Außenumsatz** lagen geringfügig unter dem Level des Vorjahres. Zwar verzeichnete die KDS einen Anstieg, die KHS-Gruppe – aufgrund eines überdurchschnittlichen Projektgeschäftes mit längeren Realisierungszeiträumen – wie auch die KDE-Gruppe hingegen Umsatzeinbußen.

Der Geschäftsbereich Technologie erwirtschaftete mit 17,1 Mio. € einen vorzeigbaren **Gewinn vor Steuern**, der dank gesteigerter Ergebnisse der KHS-Gruppe und der KDS den Vorjahreswert (16,1 Mio. €) übertraf.

Die KHS-Gruppe verfolgt weiterhin konsequent ihre Maßnahmen zur Unternehmensweiterentwicklung. Das 2015 zu diesem Zweck gestartete „Fit4Future 2.0“-Programm umfasst 14 Elemente, wobei die Themen Angebotsklärung, 100% On-Time In-Full (OTIF) und Vorzugsportfolio nach wie vor im Fokus des Programms stehen. Die Realisierung dieser stark ineinandergreifenden Themen verläuft nahezu planmäßig. Parallel wird das Nachfolgeprogramm „Fit4Future 3.0“ vorbereitet, das ab 2017 zusätzliche positive Impulse setzen wird.

Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung

		Q3 2016	Q3 2015	9M 2016	9M 2015
Umsatz¹⁾	Mio. €	194,4	216,4	569,7	628,2
Außenumsatz	Mio. €	51,0	49,4	145,2	147,1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	Mio. €	-9,8	-23,2	22,0	20,5

¹⁾inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen

Unter **Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung** sind Aktivitäten erfasst, die nicht direkt einem Geschäftsbereich zugeordnet sind. Als Management-Holding ist die Salzgitter AG (SZAG) nicht selbst operativ tätig, sondern steuert die Salzgitter Mannesmann GmbH (SMG) und Salzgitter Klöckner-Werke GmbH (SKWG), die ihrerseits die wesentlichen Gesellschaften der Salzgitter-Gruppe sowie die Aurubis-Beteiligung halten. Darüber hinaus werden hier die Resultate der überwiegend konzernintern tätigen Gesellschaften ausgewiesen sowie derjenigen Konzernunternehmen, die mit ihren Produkten und Leistungen die Kernaktivitäten der Geschäftsbereiche unterstützen.

Der großenteils vom Halbzeug- und Servicegeschäft mit Tochtergesellschaften generierte **Umsatz** des Bereiches Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung ist im Berichtszeitraum auf 569,7 Mio. € gesunken (9 Monate 2015: 628,2 Mio. €). Der **Außenumsatz** (145,2 Mio. €) blieb nahezu stabil (Vorjahr 2015: 147,1 Mio. €).

Das **Ergebnis vor Steuern** von 22,0 Mio. € überschritt den Vorjahresvergleichswert (9 Monate 2015: 20,5 Mio. €). Hierin sind 16,8 Mio. € Ertrag aus dem Aurubis-Engagement enthalten (Vorjahr: -12,8 Mio. €). Dieser setzt sich aus dem anteiligen Aurubis-Nachsteuerergebnis sowie dem Bewertungsergebnis der Umtauschanleihe zusammen, das vor allem von der Kursentwicklung der Aurubis-Aktie abhängt. Die nicht direkt einem Geschäftsbereich zugeordneten Konzernunternehmen leisteten einen in Summe positiven Ergebnisbeitrag, der jedoch unter dem der ersten neun Monate 2015 rangierte. Bewertungseffekte aus Devisengeschäften lieferten ein im Vergleich zum Vorjahreszeitraum deutlich geringeres, abermals positives Ergebnis.

Finanz- und Vermögenslage

Erläuterungen zur Bilanz

Die **Bilanzsumme** des Salzgitter-Konzerns hat sich im aktuellen Berichtszeitraum gegenüber dem 31. Dezember 2015 um 132 Mio. € erhöht.

Die **langfristigen Vermögenswerte** (+80 Mio. €) legten insbesondere aufgrund der latenten Ertragsteueransprüche (+87 Mio. €) zu. Die Summe der planmäßigen Abschreibungen des Anlagevermögens (-257 Mio. €) rangierte im Berichtszeitraum über den Investitionen (+242 Mio. €) und verminderte das Anlagevermögen. Ferner nahmen die Anteile an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen (+22 Mio. €) zu. Der Zuwachs der **kurzfristigen Vermögenswerte** (+52 Mio. €) ergab sich im Wesentlichen aufgrund gesteigerter Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (+175 Mio. €) sowie Wertpapiere (+76 Mio. €). Dem standen geringere Vorräte (-51 Mio. €) und Finanzmittel (-188 Mio. €) gegenüber.

Auf der **Passivseite** waren die Pensionsrückstellungen um 309 Mio. € höher zu bewerten, da sich insbesondere der vom aktuellen Niveau der Kapitalmarktzinsen abgeleitete Rechnungszinssatz auf 1,25% verminderte (31.12.2015: 2,25%). Infolgedessen nahm das Eigenkapital entsprechend ab (-208 Mio. €), die Eigenkapitalquote beträgt dennoch solide 31,4%. Die langfristigen Schulden rangierten 510 Mio. € über dem Vergleichsstichtag. Neben den Pensionsrückstellungen nahmen insbesondere die aus dem im April 2016 begebenen Schuldscheindarlehen resultierenden Finanzschulden zu (+171 Mio. €). Die kurzfristigen Schulden reduzierten sich dagegen um 169 Mio. €. Dies ist überwiegend auf geringere Ertragsteuerschulden (-167 Mio. €) sowie abnehmende Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (-77 Mio. €) zurückzuführen. Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten (+50 Mio. €) und die kurzfristigen sonstigen Steuerverbindlichkeiten (+23 Mio. €) wirkten gegenläufig.

Die **Nettofinanzposition** ging vor allem als Folge einer vorsorglichen Steuerzahlung sowie Aufbau des Working Capitals auf 115 Mio. € (31.12.2015: 415 Mio. €) zurück. Den Geldanlagen einschließlich Wertpapieren 1,10 Mrd. € (31.12.2015: 1,22 Mrd. €) standen Verbindlichkeiten von 985 Mio. € (31.12.2015: 803 Mio. €) gegenüber; davon 297 Mio. € bei Kreditinstituten (31.12.2015: 282 Mio. €).

Das noch ausstehende 53,25 Mio. € Bondnominal der 2009 mit 296,45 Mio. € durch die Salzgitter Finance B.V. (SZFBV) begebenen Wandelanleihe wurde am 6. Oktober 2016 zurückgezahlt. Der Zinskupon der Anleihe betrug 1,125% p.a. 239,2 Mio. € forderten die Investoren nach fünf Jahren Anleihelaufzeit zurück und 4,0 Mio. € wurden infolge günstiger Notierung vorfristig zurückgekauft.

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Bei einem positiven Vorsteuerergebnis von 21 Mio. € ergab sich ein geringfügig negativer **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit** von 3 Mio. € (Vorjahreszeitraum: +173 Mio. €). Dies ist insbesondere auf die vorsorgliche Zahlung von Ertragsteuern sowie der Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zurück zu führen.

Der **Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit** von 313 Mio. € (Vorjahreszeitraum: –294 Mio. €) spiegelt überwiegend die Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen wider (–245 Mio. €).

Im Wesentlichen aufgrund der Einzahlungen aus der Begebung eines Schuldscheindarlehens ergab sich ein **Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit** von 126 Mio. € (Vorjahreszeitraum +115 Mio. €). Gegenläufig wirkten der Rückkauf eines Teils der Anleihen sowie die Dividendenausschüttung.

Infolge des negativen Gesamt-Cashflows verringerte sich der **Finanzmittelbestand** (648 Mio. €) gegenüber dem 31. Dezember 2015 entsprechend.

Investitionen

Die **Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte** rangierten während der ersten neun Monate 2016 mit 241,8 Mio. € geringfügig unter dem Wert des Vergleichszeitraumes (245,8 Mio. €), die Abschreibungen (-256,5 Mio. €) waren etwas höher als ein Jahr zuvor (-250,3 Mio. €).

Der **Geschäftsbereich Flachstahl** richtete den Fokus seiner Investitionen sowohl auf neue Aggregate als auch auf die Optimierung und Erweiterung vorhandener Anlagen. Dazu wurden vor allem folgende Projekte vorangebracht:

Die bereits 2015 erfolgreich in Betrieb genommene Kohlemahl- und -einblasanlage der **Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG)** ermöglicht die Substitution von Öl und Fremdkoks durch Kohlenstaub und bewirkt auch bei stark gesunkenem Ölpreis einen positiven Cashflow. Im Berichtszeitraum wurden weitere Optimierungsarbeiten an der Anlage durchgeführt.

Zur Stärkung ihrer Wettbewerbsfähigkeit investiert die SZFG insgesamt 80 Mio. € in den Bau einer Ruhrstahl-Heraeus-Anlage zur Vakuumbehandlung des Rohstahls. Die Erzeugung niedrigentkohlter, tiefentschwefelter Stähle sowie von Güten mit höchsten Reinheitsgraden soll die stetig steigenden kundenspezifischen Analyseanforderungen erfüllen und den Kapazitätsengpass in der Sekundärmetallurgie auflösen. Im dritten Quartal 2016 wurden die Massivbauarbeiten abgeschlossen und mit dem Stahl- und Anlagenbau begonnen. Die Inbetriebnahme der Anlage ist für 2017 vorgesehen.

Während des Blasprozesses an den Konvertern entsteht heißes Stahlgas, das über eine Kesselanlage aufgefangen, gekühlt, gereinigt und der thermischen Wiederverwendung zugeführt wird. Bis Anfang 2017 wird eine technologische Umstellung der Kühlanlagen aller drei Konverterkessel erfolgen. Dies ermöglicht eine Reduzierung des Energiebedarfs der Kesselanlagen um mehr als 10% und damit eine Senkung des Zukaufs von Erdgas sowie eine Verringerung des CO₂-Ausstoßes.

Die Investitionen des **Geschäftsbereich Grobblech / Profilstahl** zielten während der ersten neun Monate 2016 hauptsächlich auf Ersatzbeschaffungen. Punktuelle, kleinere Maßnahmen dienen der Verbesserung der Qualität sowie der Prozessoptimierung.

Der **Geschäftsbereich Mannesmann** konzentrierte sich in erster Linie auf Ersatz- und Ergänzungsinvestitionen. Die **Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes-Gruppe (MST-Gruppe)** hat im dritten Quartal 2016 in Frankreich erfolgreich eine hochmoderne Richtmaschine für große Durchmesser in Betrieb genommen. Am Standort Hamm der **Salzgitter Mannesmann Precision-Gruppe (SMP-Gruppe)** werden neben organisatorischen und logistischen Optimierungen Investitionsmaßnahmen zur Leistungssteigerung der Anlagen umgesetzt. Die Erweiterung des Produktionsstandortes der mexikanischen Gesellschaft schreitet voran.

Der Erhalt und die Modernisierung bestehender Anlagen standen 2016 weiterhin im Zentrum der Investitionen des **Geschäftsbereiches Handel**. Die von der **Salzgitter Mannesmann Stahlhandel GmbH (SMSD)** initiierten Projekte zur Ausweitung der Anarbeitungsmöglichkeiten des deutschen Lagerhandels – wie zum Beispiel die Erweiterung des Brennbetriebs am Standort Plochingen – wurden weitestgehend abgeschlossen. Auch die Projekte zur Digitalisierung der Vertriebsprozesse schreiten voran: Das Projekt „e-WORLD“ dient der Steigerung der Effizienz des Vertriebs sowie der Nutzung von bisher noch nicht ausgeschöpften Potenzialen mit Kleinkunden. „e-CONNECT“ koppelt die Systeme des Kunden auf Basis definierter Standards an die der SMSD, sodass ein günstigerer und effizienterer Austausch von Informationen und Daten erreicht wird. Mit dem im April 2016 gestarteten neuen Webshop („e-SHOP“) werden zusätzliche Kundengruppen erschlossen.

Der **Geschäftsbereich Technologie** legte in den ersten drei Quartalen 2016 den Schwerpunkt auf Ersatz- und Rationalisierungsmaßnahmen, um die Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig zu stärken. Zur Ablaufoptimierung werden außerdem bei der **KHS-Gruppe** in Deutschland und den Auslandsgesellschaften IT-Projekte durchgeführt. Seit 2014 wird hierzu die Vereinheitlichung und Erneuerung des weltweiten SAP Systems vorangetrieben und im Berichtszeitraum Maßnahmen für weitere Module begonnen. Die 2015 gestartete umfassende, mehrjährige Modernisierung des Standortes Bad Kreuznach mit Blick auf ein „Lean Manufacturing“ wird weiterhin intensiv umgesetzt und um den Bau eines Logistikzentrums ergänzt. Aufgrund des anhaltenden Wachstums des PET-Geschäfts wurden die Standorte Hamburg und Kleve jeweils durch eine zusätzliche Montagehalle gestärkt sowie die Blasformenfertigung in Dortmund erweitert.

Forschung und Entwicklung

Die **Salzgitter Mannesmann Forschung GmbH (SZMF)** ist die zentrale Forschungseinheit der Geschäftsbereiche Flachstahl, Grobblech / Profilstahl und Mannesmann. Die FuE-Aktivitäten konzentrieren sich auf die Werkstoffentwicklung und -verarbeitung sowie Anwendungs-, Oberflächen- und Prüftechnik. Zu den Kunden zählen neben den Gesellschaften des Salzgitter-Konzerns auch externe Unternehmen, zum Beispiel aus der stahlverarbeitenden Industrie, der Automobilindustrie, dem Maschinen- und Anlagenbau, der Energietechnik und der Bauindustrie.

Die FuE-Aufwendungen der SZMF werden 2016 voraussichtlich auf dem Niveau des Vorjahres liegen.

Weltweit nachgefragt: FreshSafe-PET®

Mit der neu entwickelten KHS InnoPET Plasmax 20QS bietet die KHS-Gruppe eine speziell für die Herstellung von kleinen PET-Behältern konzipierte Beschichtungsmaschine an. Die PET-Flaschen erhalten mit der FreshSafe-PET®-Technologie eine hauchdünne Innenbeschichtung aus Glas. Die Maschine verarbeitet Flaschen mit einem Volumen von 100 bis 350 ml bei einer Leistung von bis zu 46.000 Behältern pro Stunde. FreshSafe-PET® schützt vor allem sensible Fruchtsäfte oder karbonisierte Getränke vor Qualitätsverlust und erhält den Geschmack sowie die Frische des Produkts über einen langen Zeitraum. Getränkehersteller sind mit dieser Technologie in der Lage, die Mindesthaltbarkeit des Füllguts in den Flaschen nachhaltig zu steigern. Die glasbeschichteten PET-Flaschen lassen sich vollständig recyceln. Dank der auf dem Markt einzigartigen Plasmax-Beschichtung können bis zu 40% Materialkosten eingespart und darüber hinaus eine größere Distributionsreichweite erreicht werden. Auf diese Weise ist es Unternehmen möglich zentral zu produzieren, was wiederum Lager- und Logistikkosten spart.

Pretex®focar® - Optimierte Außenhaut für die Automobilindustrie

Die Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) stellt mit der Marke Pretex®focar® eine neue Produkteigenschaft für Außenhautanwendungen im Automobilbereich vor. Aus ökologischen und ökonomischen Gründen werden immer mehr füllerlose Lackiersysteme eingesetzt. Die Anforderungen an die Feinblechoberfläche nehmen damit deutlich zu, um dennoch die hohen Ansprüche an das Erscheinungsbild des Lackes zu erfüllen. Mit Pretex® verfügt die SZFG bereits seit vielen Jahren über eine der qualitativ führenden Feinblechoberflächen. Für Pretex®focar® werden neben den üblichen Parametern Rauheit und Spitzenzahl auch niedrige Welligkeitsparameter gezielt und reproduzierbar eingestellt.

Kosteneffiziente Fertigung von Jacket-Gründungsstrukturen für Windkraftanlagen

Die Salzgitter Mannesmann Renewables (SZMR) hat mit Unterstützung der SZMF ein neues Konzept zur kosteneffizienten Fertigung von Jacket-Gründungsstrukturen aus vorgefertigten Komponenten entwickelt. Durch den gezielten Einsatz eines robotergestützten Fertigungsprozesses können bis zu 80% der Fertigungszeiten und 30% der Kosten eingespart werden. Gemeinsam mit dem Kooperationspartner ST3 Offshore (ehemals Bilfinger Mars Offshore) wird dieses Konzept kommerziell für einen Offshore-Windpark umgesetzt. Zukünftig wird SZMR die Komponenten als Bestandteil der Salzgitter Supply Chain für Offshore Jacket-Gründungsstrukturen vermarkten.

Mitarbeiter

	30.09.2016	31.12.2015	Veränderung
Stammebelegschaft¹⁾	23.356	23.524	-168
Geschäftsbereich Flachstahl	6.161	6.130	31
Geschäftsbereich Grobblech / Profilstahl	2.592	2.952	-360
Geschäftsbereich Mannesmann	4.804	4.895	-91
Geschäftsbereich Handel	1.931	1.858	73
Geschäftsbereich Technologie	5.305	5.146	159
Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung	2.563	2.543	20
Ausbildungsverhältnisse	1.499	1.494	5
Passive Altersteilzeit	486	441	45
Gesamtbelegschaft	25.341	25.459	-118

Unter Berücksichtigung der quotalen Beteiligungsverhältnisse sind Rundungsabweichungen möglich

¹⁾ ohne Organmitglieder

Zum 30. September 2016 umfasste die **Stammebelegschaft** des Salzgitter-Konzerns 23.356 Mitarbeiter und verringerte sich damit gegenüber dem 31. Dezember 2015 um 168 Personen.

Durch die zum 30. September vorgenommene und rückwirkend zum 1. Januar 2016 in Kraft getretene Neukonsolidierung von acht Konzerngesellschaften, wurden insgesamt 154 Mitarbeiter erstmalig in der Personalstatistik erfasst. Ohne diese Neukonsolidierungen hätte sich die Stammebelegschaft seit Jahresbeginn um 322 Personen verringert. Der Rückgang ist vor allem in der Schließung der HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH (HSP) begründet, deren Belegschaft sich in den ersten neun Monaten um 318 Personen reduzierte.

Die **Gesamtbelegschaft** betrug 25.341 Personen.

Die Zahl der **Leiharbeitnehmer** lag zum 30. September 2016 bei 1.072 und sank damit gegenüber dem entsprechenden Vorjahresstichtag um 180 Personen.

Zum Ende des Berichtszeitraumes waren 119 Mitarbeiter bei der Salzgitter Mannesmann Line Pipe GmbH (MLP) von Kurzarbeit betroffen.

Die Realisierung der im Rahmen des Programms „**Salzgitter AG 2015**“ identifizierten Personaleffekte verläuft insgesamt planmäßig. Bis zum 30. September 2016 wurden 98% der gesamten Personalanpassungen vorgenommen.

Verhandlungen zur Umsetzung ergänzender **Effizienzprogramme** bei der Ilseburger Grobblech GmbH (ILG) und Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH (MGB) wurden mit der Unterzeichnung gesellschaftsbezogener Interessenausgleiche und Sozialpläne abgeschlossen.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosen zur Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Situation sind schon grundsätzlich, besonders aber im gegenwärtigen politischen und wirtschaftlichen Umfeld, von hoher Unsicherheit geprägt. Die folgenden zukunftsbezogenen Aussagen zu den einzelnen Geschäftsbereichen unterstellen, dass es in Europa nicht zu einer rezessiven Entwicklung kommt. Sie basieren vielmehr auf der Annahme einer moderaten konjunkturellen Erholung für unsere anhaltend umkämpften Hauptmärkte.

Der **Geschäftsbereich Flachstahl** erwartet für das vierte Quartal 2016 ein geringfügig negatives Ergebnis. Zwar werden die Erlöse für Flachstahlerzeugnisse weiter steigen, jedoch fehlen im Dezember – sowohl saisonbedingt als auch wegen eines geplanten Aggregatstillstandes – Versandmengen, um ein ausgeglichenes Ergebnis zu erzielen. Vor diesem Hintergrund werden im Vergleich zum Vorjahr sinkende Umsätze sowie ein etwas verschlechtertes Vorsteuerergebnis unterstellt.

Im **Geschäftsbereich Grobblech / Profilstahl** ist der ruinöse Preiswettbewerb, mit dem die Grobblechgesellschaften angesichts der Importflut des ersten Halbjahres konfrontiert waren, vorerst gestoppt. Dies reicht freilich nicht aus, um im Schlussquartal die Verluste der ersten neun Monate zu kompensieren. Hingegen wirkt der Profilstahlbereich trotz eines noch immer diffizilen Marktumfeldes stabilisierend. Auch wegen des Entfalls der Verluste aus dem zum Jahresende 2015 eingestellten Geschäftsbetrieb der HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH (HSP) gehen wir für den Geschäftsbereich von einer gegenüber dem Vorjahr merklichen Reduzierung des Vorsteuerverlustes aus. Vor allem erlösbedingt wird mit einem spürbar niedrigeren Umsatz gerechnet.

Die Gesellschaften des **Geschäftsbereiches Mannesmann** durchlaufen eine heterogene Entwicklung: Während die Großrohrwerke gut belegt sind, stellen sich die Buchungen von mittleren Leitungsrohren als Folge gesunkener Energiepreise weiterhin unbefriedigend dar. Bei den Präzisionsrohr-Gesellschaften bleibt die Nachfrage der Automobilhersteller nach wie vor stabil; die Märkte der Produktsegmente Energie und Industrie tendieren allerdings schwächer. Im Geschäftsfeld nahtloser Edelstahlrohre dürfte sich die erwartete Marktbelegung, insbesondere im Öl- und Gassektor, verzögern. Insgesamt werden gegenüber dem Vorjahr niedrigere Umsätze und ein geringfügiger Vorsteuerverlust erwartet.

Der **Geschäftsbereich Handel** prognostiziert für den weiteren Jahresverlauf eine sich fortsetzende Stabilisierung von Preisniveau und Nachfrageverhältnissen. Insgesamt rechnet das Segment mit einem gegenüber 2015 verringerten Umsatz, der hauptsächlich auf rückläufige Versandtonnagen des internationalen Tradings sowie im Jahresdurchschnitt spürbar schwächere Erlöse zurückzuführen ist. Die temporäre Margenausweitung im lagerhaltenden Handel dürfte dennoch zu einem höheren Vorsteuergewinn führen.

Der **Geschäftsbereich Technologie** antizipiert eine vom hohen Auftragsbestand getragene stabile Umsatz- und Ergebnisentwicklung. Angesichts des fortdauernd umkämpften globalen Projektgeschäftes beabsichtigt die KHS-Gruppe, innovationsgetriebenes Wachstum in profitablen Produktsegmenten zu generieren sowie das Servicegeschäft weiter auszubauen. Die Aussichten für die beiden Anbieter von Spezialmaschinen zur Kunststoffverarbeitung sind ebenfalls vielversprechend.

Vor diesem Hintergrund bestätigt der **Salzgitter-Konzern** seine bisherige Prognose und geht für das Geschäftsjahr 2016 weiterhin von:

- einem auf 8,0 bis 8,5 Milliarden Euro reduzierten **Umsatz** (Vorjahr: 8,6 Milliarden Euro),
- einem gegenüber Vorjahr (4,1 Millionen Euro) gesteigerten **Vorsteuergewinn** zwischen 30 und 60 Millionen Euro sowie
- einer leicht über dem Vorjahreswert auskommenden **Rendite auf das eingesetzte Kapital** (Vorjahr: 1,9 %) aus.

Wie schon in den vergangenen Jahren weisen wir darauf hin, dass **Chancen und Risiken** aus aktuell nicht absehbaren Erlös-, Vormaterialpreis- und Beschäftigungsentwicklungen sowie Veränderungen von Währungsparitäten den Verlauf des Geschäftsjahres 2016 erheblich beeinflussen können. Die hieraus resultierende Schwankungsbreite des Konzernergebnisses vor Steuern kann – wie die aktuellen Ereignisse zeigen – ein beträchtliches Ausmaß sowohl in negativer als auch positiver Richtung annehmen. Die Dimension dessen wird deutlich, wenn man unterstellt, dass bei rund 12 Mio. t abgesetzten Stahlerzeugnissen der Geschäftsbereiche Flachstahl, Grobblech / Profilstahl, Energie und Handel im Schnitt 10 € Margenveränderung pro Tonne bereits ausreichen, um 120 Mio. € jährliche Ergebnisvarianz zu verursachen. Darüber hinaus begrenzen volatile Rohstoffkosten sowie kürzere Vertragslaufzeiten auf der Beschaffungs- genauso wie auf der Absatzseite die Planungssicherheit des Unternehmens.

Risikomanagement

Hinsichtlich einzelner **Chancen und Risiken** verweisen wir auf den Geschäftsbericht 2015.

Zum Zeitpunkt der Berichterstattung bestanden keine Risiken, die den Fortbestand des Salzgitter-Konzerns gefährden könnten. Gleichwohl belasten uns weiterhin folgende Ereignisse: die anhaltende Strukturkrise des Stahlmarktes, massive Wettbewerbsverzerrungen aus direkten und indirekten Verstaatlichungen, Unwägbarkeiten aus dem EU-Austritt des Vereinigten Königreichs („Brexit“), die Entwicklung im Russland-Ukraine-Konflikt und die politischen Unsicherheiten in der Türkei sowie im Nahen und Mittleren Osten. Als besonders gravierenden Einflußfaktor für die weitere Entwicklung sehen wir den hohen Importdruck wie auch die deutsche respektive europäische Energie- und Umweltpolitik an. Unter Umständen können sich hieraus existenzielle Risiken ergeben. Belastend wirken sich mittlerweile auch zahlreiche, oftmals rein protektionistische Handelsschutzmaßnahmen in Drittstaaten aus, die sich nun nicht mehr allein gegen China, sondern auch gegen EU-Produzenten richten. Unmittelbar betroffen ist die Salzgitter AG (SZAG) durch ein laufendes Antidumping-Verfahren in den USA gegen Grob- und Bandblechimporte aus zwölf Ländern, unter anderem auch Deutschland. Am 7. November 2016 hat die US-Behörde Department of Commerce hier vorläufige Zölle erhoben. Die SZAG wurde als einziges Unternehmen nicht mit einem vorläufigen Zoll belegt.

Für Risiken aus dem angespannten Marktumfeld einschließlich der Preisvolatilität der Rohstoffe sind die Ergebniseffekte im laufenden Jahr in den Gesellschaften – soweit abschätzbar – einbezogen worden.

Die Risikosituation des Themenfelds Klima- und Energiepolitik hat sich gegenüber dem zuletzt berichteten Stand prinzipiell nicht verändert. Wir sehen weiterhin aufgrund des Evaluierungsvorbehaltes im EEG (Erneuerbare-Energien-Gesetz) für die Eigenstromerzeugung ab 2017 ein Risiko zusätzlicher Belastungen von jährlich bis zu 139 Mio. €. Auch wenn sich aus der dem Vernehmen nach zwischenzeitlich seitens der Bundesregierung mit der EU-Kommission getroffenen Regelung ein geringeres Risiko andeutet, bedarf es noch der Ausgestaltung detaillierter Regelungen im Rahmen der anstehenden EEG-Novelle. Erst wenn diese vorliegen, beabsichtigen wir, das Risiko gegebenenfalls dem Grunde oder der Höhe nach anzupassen. Des Weiteren wird sich für unseren Konzern voraussichtlich die Notwendigkeit des Zukaufs von CO₂-Zertifikaten für die vierte ETS Handelsperiode ab 2021 ergeben. Mittelbar ist in diesem Zusammenhang auch die Verteuerung des Fremdstrombezugs risikobehaftet. Aus diesen beiden Aspekten schätzen wir nach wie vor ein Risiko in der Größenordnung von maximal 155 Mio. € pro Jahr. Die Eintrittswahrscheinlichkeit sehen wir für die Themenkomplexe „EEG“ und „CO₂-Emissionshandel“ dem Grunde nach als wahrscheinlich an. Die Schadenshöhen hängen entscheidend von der Entwicklung der politischen Rahmenbedingungen ab. Der seitens der EU-Kommission Mitte 2015 herausgebrachte Vorschlag zur Anpassung der Emissionshandelsrichtlinie ab 2021 hat das Eintrittsrisiko diesbezüglicher Belastungen tendenziell erhöht.

Besondere Vorgänge

Maßnahmenprogramme mit 590 Mio. € Gesamtergebnispotenzial

Zur Sicherung unserer Wettbewerbsfähigkeit haben wir 2012 das Programm „Salzgitter AG 2015“ eingeleitet, dessen Umsetzung bis zum Jahresende 2016 weitestgehend seinen Abschluss finden wird. Mit der Realisierung dieses Maßnahmenpakets erreichen wir eine nachhaltige jährliche Ergebnisverbesserung von 280 Mio. €. Im Verbund mit weiteren in zahlreichen Aufgabenfeldern flankierend eingeleiteten Kostensenkungs- und Effizienzsteigerungsmaßnahmen beträgt das seit Initiierung 2012 zusammengefasste Gesamtergebnispotenzial 590 Mio. €, von dem bereits zwei Drittel realisiert werden konnten.

„Salzgitter AG 2021“ setzt strategische Eckpunkte für die Weiterentwicklung des Konzerns

Mit unserem 360°-Konzept verfolgen wir bereits seit 2013 sowohl operative Maßnahmen zur Kostensenkung und Effizienzverbesserung als auch konkrete Entwicklungs-, Innovations-, Motivations- und Qualifikationsprojekte zur Weiterentwicklung unsers Unternehmens. Hierin eingebettet wollen wir mit der Strategie „Salzgitter AG 2021“ durch leistbare Investitionen und FuE-Aufwendungen bis 2021 über 200 Mio. € p.a. additive Deckungsbeiträge aus organischem Wachstum generieren. Aufgrund wirtschaftlicher und politischer Rahmenbedingungen erfolgt dies im Sektor der Walzstahlerzeugung und Rohrproduktion in qualitativer Form. Hingegen fokussieren wir uns im Geschäftsbereich Technologie auf quantitative Wachstumsfelder. Innerhalb dieses Segments fördern wir zudem externe Wachstumsmöglichkeiten im Hinblick auf die Programm- und Technologieergänzung.

Insgesamt ist „Salzgitter AG 2021“ darauf ausgerichtet, das Konzernportfolio im Bereich der Nichtstahlgerichteten Aktivitäten mit profitabilem Wachstum von derzeit 40 auf 50% auszubauen.

EU-Stahlindustrie wehrt sich gegen unfaire Dumping-Importe

Nach Verhängung provisorischer Zölle gegen Kaltfeinblechimporte aus China und Russland im Februar 2016 hat die EU-Kommission Anfang August nach Beendigung ihrer Untersuchung finale Strafzölle eingeführt. Die endgültigen Zölle fallen mit 19 bis 36% etwas höher aus als die vorläufigen. Außerdem wurden erstmals rückwirkend Zölle für den Zeitraum der Importregistrierung erhoben.

Darüber hinaus hat die EU-Kommission Anfang Oktober und somit einen Monat früher als erwartet, vorläufige Antidumpingzölle gegen Grobblech- und Warmbreitbandimporte aus China verhängt. Für Grobblech rangieren diese zwischen 65 und 74% und sind damit im Vergleich zu früheren Maßnahmen höher ausgefallen. Bei Warmbreitband wurden jedoch erheblich geringere Zollsätze festgelegt. Sie liegen lediglich zwischen 13 und 22%, obwohl auch in diesem Fall Dumping von über 100% nachgewiesen wurde. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die Kommission die Schädigung fälschlicherweise über den Durchschnitt des Jahres 2015 berechnet hat. Das wird dem angewendeten Verfahrenstyp der „Drohenden Schädigung“ jedoch nicht gerecht, da eine tatsächliche Schädigung erst im zweiten Halbjahr 2015 einsetzte. Bis zur Verhängung finaler Maßnahmen im Frühjahr 2017 werden weitere Diskussionen mit der EU-Kommission nötig sein, um angemessenere Zölle zu erhalten.

Weitere laufende Verfahren sind ein Antisubventions-Verfahren gegen Warmbreitbandimporte aus China sowie ein Antidumping-Verfahren gegen Warmbreitbandimporte aus Russland, Ukraine, Brasilien, Serbien und dem Iran. Mit Ergebnissen ist jeweils im kommenden Frühjahr zu rechnen.

Handelsschutzmaßnahmen weltweit weiter auf dem Vormarsch

Belastend wirken sich auch zahlreiche, oftmals rein protektionistische Handelsschutzmaßnahmen in Drittstaaten aus. Die Verfahren richten sich nun nicht mehr allein gegen China, sondern mittlerweile auch gegen EU-Produzenten. Unmittelbar betroffen ist die Salzgitter AG (SZAG) durch ein laufendes Antidumping-Verfahren in den USA gegen Grob- und Bandblechimporte aus zwölf Ländern, unter anderem auch Deutschland. Am 7. November 2016 hat die US-Behörde Department of Commerce vorläufige Zölle erhoben. Die SZAG wurde als einziges Unternehmen nicht mit einem vorläufigen Zoll belegt.

Umbenennung des Geschäftsbereiches Energie in Geschäftsbereich Mannesmann

Der Salzgitter-Konzern hat den Geschäftsbereich Energie zum 1. August 2016 in Geschäftsbereich Mannesmann umbenannt. Dies ist ein weiterer wichtiger Schritt in der 16-jährigen Erfolgsgeschichte, die 2000 mit der Übernahme der Mannesmannröhren-Werke durch die SZAG begann. Nach einigen der Integration und Restrukturierung gewidmeten Jahren soll der Name Mannesmann künftig noch stärker und systematischer für unsere Rohrprodukte im Vordergrund stehen. Mannesmann ist eine der größten Traditionsmarken der deutschen Industriegeschichte mit hohem internationalem Bekanntheitsgrad und steht seit 130 Jahren weltweit für Stahlrohre höchster Qualität.

Steigende Kosten für Netzentgelte

Für den Strombezug sind von den Verbrauchern Entgelte an die Netzbetreiber zu zahlen. Der für große Teile Niedersachsens relevante Übertragungsnetzbetreiber hat Ende September unvermittelt angekündigt, die Netzentgelte für 2017 in einer Größenordnung von 80% zu erhöhen. Begründet wird dies vor allem mit dem fehlenden Netzausbau und dadurch notwendigen Netzeingriffen. Die angekündigte, drastische Erhöhung der Entgelte wird insbesondere die Stahlstandorte Salzgitter und Peine im nächsten Jahr um rund 10 Mio. € zusätzlich belasten. Die Netznutzungsentgelte in anderen Regelzonen – in denen sich viele Wettbewerber niedersächsischer energieintensiver Unternehmen befinden – werden nicht in diesem Ausmaß steigen. Da sich diese letztlich ebenfalls der Energiewende zuzurechnenden Kosten offenbar nicht homogen über Deutschland verteilen, befürchten wir Wettbewerbsverzerrungen.

Alternative Leistungskennzahlen

Der vorliegende Zwischenbericht beinhaltet nachstehende alternative Kennzahlen, die nicht nach internationalen Rechnungslegungsvorschriften definiert sind. Die folgenden Definitionen und Überleitungen sollen dem besseren Verständnis und der Transparenz dienen.

Return on Capital employed (ROCE)

$$\text{ROCE (annualisiert)} = \frac{\text{EBIT I}}{\text{Capital employed}/12 \times 9} \times 100 \%$$

in Mio. €	9M 2016	9M 2015 ¹⁾
EBT	21,1	15,6
+ Zinsaufwand	71,1	68,3
- Zinsaufwand für Pensionsrückstellungen	38,3	35,6
= EBIT I	53,9	48,3
Bilanzsumme	8.360,0	8.418,0
- Pensionsrückstellungen	2.636,0	2.314,4
- Übrige Rückstellungen ohne Ertragssteuerrückstellung	599,6	684,3
- Verbindlichkeiten ohne Anleihen, Bank- und Wechselverbindlichkeiten sowie Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing, Forfaitierung, Derivate	1.363,7	1.451,2
- Aktive latente Steuern	390,0	313,8
= Capital employed	3.370,7	3.654,3
in %		
ROCE	2,1	1,8

¹⁾ Restatement aufgrund einer Korrektur des Vorratsvermögens

Der ROCE ist ein bedeutsamer finanzieller Leistungsindikator und Bestandteil des unternehmensinternen Steuerungssystems. Quantitative, ergebnisbezogene Zielvorgabe für den Salzgitter-Konzern ist ein ROCE von mindestens 12% über einen Konjunkturzyklus hinweg; dieser beträgt gemäß unserer Definition üblicherweise fünf Jahre. Weitere Erläuterungen zur Herleitung des ROCE werden im Kapitel „Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie“ des Geschäftsberichts 2015 dargestellt.

Earnings before Interest and Taxes (EBIT) / Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization (EBITDA)

in Mio. €	9M 2016	9M 2015 ¹⁾
EBT	21,1	15,6
+ Zinsaufwand	71,1	68,3
- Zinsertrag	12,7	28,8
= EBIT	79,5	55,1
+ Abschreibungen ²⁾	256,5	250,3
= EBITDA	336,0	305,4

¹⁾Restatement aufgrund einer Korrektur des Vorratsvermögens

²⁾Abschreibungen auf Sachanlagen, immaterielle und langfristige finanzielle Vermögenswerte

Die Ertragskennzahlen EBIT und EBITDA zeigen die operative Ertragskraft eines Unternehmens unabhängig von dessen Kapitalstruktur. Sie ermöglichen dem Management, den Anteilseignern und interessierten Dritten eine zusätzliche Analyse und Bewertung des Unternehmensergebnisses sowie eine operative Vergleichbarkeit mit dem Wettbewerb. Länderspezifische Unterschiede in der Besteuerung sowie Besonderheiten der Finanzierungs- und Sachanlagenstruktur einzelner Unternehmen können dabei ausgeblendet werden.

Nettofinanzposition

Nettofinanzposition = Geldanlagen – Finanzschulden der Nettofinanzposition

in Mio. €	30.09.2016	31.12.2015
Finanzmittel gemäß Bilanz	648,1	836,2
+ zu Handelszwecken gehaltene Zertifikate	250,0	250,0
+ sonstige Geldanlagen	201,8	131,8
= Geldanlagen	1.099,9	1.218,0
Finanzschulden gemäß Bilanz	1.013,5	827,9
- Verbindlichkeiten aus Leasingverträgen, aus Finanzierungen/Finanzverkehr und Sonstiges	29,0	24,8
= Finanzschulden der Nettofinanzposition	984,5	803,1
Nettofinanzposition	115,3	414,9

Mit ihrer seit vielen Jahren positiven Nettofinanzposition verfügt die Salzgitter AG (SZAG) über ein Alleinstellungsmerkmal im europäischen Branchenvergleich. Neben anderen Kennzahlen ist sie für uns ein Ausweis der finanziellen Stabilität und bilanziellen Solidität unseres Unternehmens.

Zwischenabschluss

I. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung¹⁾

in Mio. €	Q3 2016	Q3 2015 ²⁾	9M 2016	9M 2015 ²⁾
Umsatzerlöse	1.893,0	2.134,3	5.847,2	6.596,7
Bestandsveränderungen/andere aktivierte Eigenleistungen	-5,4	-53,5	-53,4	-62,6
	1.887,6	2.080,8	5.793,8	6.534,2
Sonstige betriebliche Erträge	31,9	50,6	134,7	189,6
Materialaufwand	1.181,9	1.398,8	3.710,9	4.359,7
Personalaufwand	407,1	403,5	1.230,6	1.209,7
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	84,2	83,4	256,5	250,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	232,7	292,2	707,1	838,7
Beteiligungsergebnis	0,0	5,6	3,0	12,7
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	14,5	-12,3	50,0	14,8
Finanzierungserträge	4,1	17,4	13,0	28,8
Finanzierungsaufwendungen	26,6	23,1	70,9	68,6
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	5,6	-58,8	18,6	53,2
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-0,2	-26,9	6,5	11,9
Konzernergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen	5,8	-31,9	12,0	41,3
Konzernergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	-0,6	-5,8	2,6	-37,7
Konzernergebnis	5,3	-37,7	14,6	3,6
Anteil der Aktionäre der Salzgitter AG	4,4	-38,5	11,5	0,2
Minderheitenanteil	0,9	0,8	3,1	3,4
Gewinnverwendung				
Konzernergebnis	5,3	-37,7	14,6	3,6
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	-	-	15,1	12,1
Anteil fremder Gesellschafter am Konzernergebnis	0,9	0,8	3,1	3,4
Dividendenzahlung	-	-	-13,5	-10,8
Entnahme aus (+)/Einstellung in (-) andere Gewinnrücklagen	-4,3	38,5	-11,4	-0,2
Bilanzgewinn der Salzgitter AG	-	-0,0	1,6	1,3
Ergebnis je Aktie (in €) – unverwässert	0,08	-0,72	0,21	0,00
Ergebnis je Aktie (in €) – verwässert	0,08	-0,72	0,21	0,00

¹⁾ Alle Posten der Gewinn- und Verlustrechnung bis einschließlich der Steuern von Einkommen und Ertrag beziehen sich gemäß IFRS 5 nur auf die fortgeführten Geschäftsbereiche. Eine Überleitung inklusive des nicht fortgeführten Geschäftsbereiches findet sich im Anhang.

²⁾ Restatement aufgrund einer Korrektur des Vorratsvermögens

II. Gesamtergebnisrechnung

in Mio. €	Q3 2016			9M 2016		
	Gesamt	Anteil der Aktionäre der Salzgitter AG	Minderheitenanteil	Gesamt	Anteil der Aktionäre der Salzgitter AG	Minderheitenanteil
Konzernergebnis	5,3	4,4	0,9	14,6	11,5	3,1
Reklassifizierbare Gewinne und Verluste						
Wertänderungen aus der Währungsumrechnung	-1,1	-1,1	-0,0	-3,1	-3,1	-
Wertänderungen aus Cashflow Hedges	26,2	26,2	-	66,1	66,1	-
Zeitwertänderungen	21,6	21,6	-	50,9	50,9	-
Basis Adjustments	0,3	0,3	-	10,7	10,7	-
Erfolgswirksame Realisierung	-0,2	-0,2	-	-0,6	-0,6	-
Latente Steuern	4,5	4,5	-	5,1	5,1	-
Wertänderungen aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	1,5	1,5	-	2,6	2,6	-
Zeitwertänderungen	1,6	1,6	0,0	2,7	2,7	-
Erfolgswirksame Realisierung	-	-	-	-	-	-
Latente Steuern	-0,1	-0,1	-	-0,1	-0,1	-
Wertänderungen aus Anteilen an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	-1,2	-1,2	-	3,2	3,2	-
Zeitwertänderungen	-0,7	-0,7	-	7,0	7,0	-
Erfolgswirksame Realisierung	-	-	-	-	-	-
Währungsumrechnung	-0,4	-0,4	-	-2,5	-2,5	-
Latente Steuern	-0,1	-0,1	-	-1,3	-1,3	-
Latente Steuern auf sonstige erfolgsneutrale Veränderungen	-0,0	-0,0	-	-0,1	-0,1	-
Zwischensumme	25,4	25,4	-0,0	68,7	68,7	-
Nicht reklassifizierbare Gewinne und Verluste						
Neubewertungen	0,1	0,1	0,0	-266,8	-266,8	-
Neubewertung Pensionen	0,1	0,1	0,0	-340,0	-340,0	-
Latente Steuern	-	-	-	73,2	73,2	-
Wertänderungen aus Anteilen an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	-6,7	-6,7	-	-16,4	-16,4	-
Zwischensumme	-6,6	-6,6	0,0	-283,2	-283,2	-
Sonstiges Ergebnis	18,8	18,8	-0,0	-214,5	-214,5	-
Gesamtergebnis	24,2	23,3	0,9	-199,9	-203,0	3,1
Fortgeführte Geschäftsbereiche		23,7			-205,6	
Nicht fortgeführter Geschäftsbereich		-0,5			2,6	

¹⁾ Restatement aufgrund einer Korrektur des Vorratsvermögens

in Mio. €	Q3 2015 ¹⁾			9M 2015 ¹⁾		
	Gesamt	Anteil der Aktionäre der Salzgitter AG	Minderheitenanteil	Gesamt	Anteil der Aktionäre der Salzgitter AG	Minderheitenanteil
Konzernergebnis	-37,7	-38,5	0,8	3,6	0,2	3,4
Reklassifizierbare Gewinne und Verluste	-	-	-			
Wertänderungen aus der Währungsumrechnung	-5,6	-5,6	0,1	8,3	8,3	-
Wertänderungen aus Cashflow Hedges	-5,7	-5,7	-	-27,0	-27,0	-
Zeitwertänderungen	-13,9	-13,9	-	-53,0	-53,0	-
Basis Adjustments	11,0	11,0	-	28,4	28,4	-
Erfolgswirksame Realisierung	-0,7	-0,7	-	-2,9	-2,9	-
Latente Steuern	-2,1	-2,1	-	0,5	0,5	-
Wertänderungen aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	-0,6	-0,6	0,0	-1,3	-1,3	-
Zeitwertänderungen	-0,7	-0,7	0,0	-1,3	-1,3	-
Erfolgswirksame Realisierung	-	-	-	-	-	-
Latente Steuern	0,0	0,0	-	-	-	-
Wertänderungen aus Anteilen an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	12,4	12,4	-	8,9	8,9	-
Zeitwertänderungen	14,7	14,7	-	1,6	1,6	-
Erfolgswirksame Realisierung	-	-	-	-	-	-
Währungsumrechnung	-0,7	-0,7	-	6,3	6,3	-
Latente Steuern	-1,6	-1,6	-	1,0	1,0	-
Latente Steuern auf sonstige erfolgsneutrale Veränderungen	0,0	0,0	0,0	-	-	-
Zwischensumme	0,5	0,5	0,1	-11,1	-11,1	-
Nicht reklassifizierbare Gewinne und Verluste						
Neubewertungen	6,5	6,5	-0,0	91,5	91,5	-
Neubewertung Pensionen	6,5	6,5	-0,0	91,5	91,5	-
Latente Steuern	-	-	-	-	-	-
Wertänderungen aus Anteilen an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	14,5	14,5	-	-13,6	-13,6	-
Zwischensumme	21,0	21,0	-0,0	77,9	77,9	-
Sonstiges Ergebnis	21,5	21,4	0,1	66,8	66,8	-
	-	-	-			
Gesamtergebnis	-16,2	-17,1	0,8	70,4	67,0	3,4
Fortgeführte Geschäftsbereiche		-11,2			104,6	
Nicht fortgeführter Geschäftsbereich		-5,9			-37,7	

III. Konzernbilanz

Aktiva in Mio. €	30.09.2016	31.12.2015 ¹⁾
Langfristige Vermögenswerte		
Immaterielle Vermögenswerte	221,0	156,6
Sachanlagen	2.320,2	2.405,0
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	21,3	21,4
Finanzielle Vermögenswerte	147,2	154,6
Anteile an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	634,0	612,4
Latente Ertragsteueransprüche	390,0	303,0
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	0,0	0,7
	3.733,6	3.653,7
Kurzfristige Vermögenswerte		
Vorräte	1.700,4	1.751,4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.671,1	1.495,8
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	447,2	416,8
Ertragsteuererstattungsansprüche	27,5	18,3
Wertpapiere	132,1	55,8
Finanzmittel	648,1	836,2
	4.626,4	4.574,3
	8.360,0	8.227,9
Passiva in Mio. €	30.09.2016	31.12.2015¹⁾
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	161,6	161,6
Kapitalrücklage	257,0	257,0
Gewinnrücklagen	2.536,5	2.812,1
Andere Rücklagen	33,4	-47,5
Bilanzgewinn	1,6	15,1
	2.990,0	3.198,3
Eigene Anteile	-369,7	-369,7
	2.620,3	2.828,6
Anteil fremder Gesellschafter am Eigenkapital	8,0	8,1
	2.628,3	2.836,6
Langfristige Schulden		
Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen	2.636,0	2.327,3
Latente Ertragsteuerschulden	27,5	27,6
Ertragsteuerschulden	67,6	37,2
Sonstige Rückstellungen	313,6	307,2
Finanzschulden	713,5	543,0
Sonstige Verbindlichkeiten	17,1	23,5
	3.775,4	3.265,8
Kurzfristige Schulden		
Sonstige Rückstellungen	286,1	299,6
Finanzschulden	300,0	284,9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	898,7	975,7
Ertragsteuerschulden	23,7	190,6
Sonstige Verbindlichkeiten	447,9	374,7
	1.956,3	2.125,5
	8.360,0	8.227,9

¹⁾Restatement aufgrund einer Korrektur des Vorratsvermögens

IV. Kapitalflussrechnung

in Mio. €	9M 2016	9M 2015 ¹⁾
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT) ²⁾	21,1	15,6
Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	256,5	250,3
Gezahlte (-)/erhaltene (+) Ertragsteuern	-140,1	-23,7
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen (+)/Erträge (-)	74,5	215,2
Zinsaufwendungen	71,1	68,3
Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	6,0	4,0
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte	60,2	108,3
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-186,3	-137,7
Zahlungswirksamer Verbrauch der Rückstellungen ohne Verbrauch der Ertragsteuerrückstellungen	-184,7	-175,0
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	18,8	-152,7
Mittelabfluss/-zufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	-2,9	172,6
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	0,4	1,9
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle und Sachanlagevermögen	-244,8	-255,4
Einzahlungen (+)/Auszahlungen(-) aus/für Geldanlagen	-73,0	-44,9
Einzahlungen aus Abgängen von langfristigen finanziellen Vermögenswerten	9,7	9,4
Auszahlungen für Investitionen in langfristige finanzielle Vermögenswerte	-5,6	-5,3
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-313,3	-294,2
Auszahlungen an Unternehmenseigner	-13,5	-10,8
Einzahlungen (+)/Rückzahlungen (-) aus der Begebung von Anleihen, der Aufnahme von Krediten und anderen Finanzschulden	156,0	135,5
Zinsauszahlungen	-16,5	-9,8
Mittelabfluss/-zufluss aus der Finanzierungstätigkeit	126,0	114,9
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	836,2	774,0
Finanzmittelbestand Konsolidierungskreisveränderung	4,4	8,1
Wechselkursänderungen des Finanzmittelbestandes	-2,3	0,1
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes	-190,2	-6,8
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	648,1	775,3

¹⁾ Restatement aufgrund einer Korrektur des Vorratsvermögens

²⁾ Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT) bezieht sich auf die fortgeführten und nicht fortgeführten Geschäftsbereich in Summe. Eine Überleitung der Werte des nicht fortgeführten Geschäftsbereiches findet sich im Anhang.

V. Veränderung des Eigenkapitals

in Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Eigene Anteile	Gewinn- rücklagen	Andere Rücklagen aus
					Währungs- umrechnung
Stand 01.01.2015 vor Restatement	161,6	238,6	- 369,7	2.847,8	- 2,2
Anpassung¹⁾	-	-	-	- 47,7	-
Stand 01.01.2015 restated	161,6	238,6	- 369,7	2.800,1	- 2,2
Erstkonsolidierung von aus Wesentlichkeit bisher nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	-	-	-	6,0	-
Gesamtergebnis	-	-	-	91,5	8,3
Dividende	-	-	-	-	-
Einstellungen Kapitalrücklage aus Wandelanleihe	-	18,5	-	-	-
Einstellung(+)/Entnahme(-) Gewinnrücklage im Konzern	-	-	-	0,2	-
Sonstiges	-	-	-	- 3,8	-
Stand 30.09.2015 vor Restatement	161,6	257,1	- 369,7	2.950,1	6,1
Anpassung¹⁾	-	-	-	- 56,2	-
Stand 30.09.2015 restated	161,6	257,1	- 369,7	2.893,9	6,1
Stand 01.01.2016 vor Restatement	161,6	257,0	- 369,7	2.839,8	9,9
Anpassung¹⁾	-	-	-	- 56,2	-
Stand 01.01.2016 restated	161,6	257,0	- 369,7	2.783,7	9,9
Gesamtergebnis	-	-	-	- 266,9	- 3,1
Dividende	-	-	-	-	-
Einstellung(+)/Entnahme(-) Gewinnrücklage im Konzern	-	-	-	11,4	-
Sonstiges	-	-	-	2,0	-
Stand 30.09.2016	161,6	257,0	- 369,7	2.536,5	6,8

¹⁾ Restatement aufgrund einer Korrektur des Vorratsvermögens

			Bilanzgewinn	Anteil der Aktionäre der Salzgitter AG	Minderheiten- anteil	Eigenkapital
Cashflow Hedges	zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögens- werten	Anteilen an nach der Equity- Methode bilanzierten Unternehmen				
-19,2	-9,4	8,1	12,1	2.867,7	7,8	2.875,4
-	-	-	-	-47,7	-	-47,7
-19,2	-9,4	8,1	12,1	2.820,0	7,8	2.827,7
-	-	-	-	6,0	-	6,0
-27,1	-1,3	-4,7	0,2	66,9	3,4	70,3
-	-	-	-10,8	-10,8	-	-10,8
-	-	-	-	18,5	-	18,5
-	-	-	-0,2	-	-	-
-	-	-	-	-3,8	-2,6	-6,4
-46,3	-10,7	3,4	1,3	2.952,9	8,6	2.961,5
-	-	-	-	-56,2	-	-56,2
-46,3	-10,7	3,4	1,3	2.896,7	8,6	2.905,3
-33,3	-9,4	13,7	15,1	2.884,7	8,1	2.892,8
-	-	-	-	-56,2	-	-56,2
-33,3	-9,4	13,7	15,1	2.828,6	8,1	2.836,6
66,2	2,6	-13,2	11,5	-203,0	3,1	-199,9
-	-	-	-13,5	-13,5	-	-13,5
-	-	-	-11,4	-0,0	-	-0,0
-	-	-	-	2,0	-3,2	-1,2
32,9	-6,8	0,5	1,6	2.620,3	8,0	2.628,3

Anhang

Segmentberichterstattung

in Mio. €	Flachstahl		Grobblech / Profilstahl		Mannesmann	
	9M 2016	9M 2015	9M 2016	9M 2015 ¹⁾	9M 2016	9M 2015
Außenumsatz	1.389,0	1.505,6	535,9	716,0	727,1	811,7
Umsatz mit anderen Segmenten	422,3	478,6	534,2	662,9	50,8	84,4
Umsatz mit Konzerngesellschaften, die nicht einem anderen Segment zugeordnet sind	1,2	1,4	0,7	0,8	211,8	261,4
Segmentumsatz	1.812,5	1.985,1	1.070,8	1.379,6	989,6	1.157,5
Zinsertrag (konsolidiert)	0,1	1,7	1,0	0,3	0,4	0,3
Zinsertrag von anderen Segmenten	-	-	-	-	-	-
Zinsertrag von Konzerngesellschaften, die nicht einem anderen Segment zugeordnet sind	0,1	0,1	0,0	0,1	1,0	0,7
Segmentzinsertrag	0,2	1,9	1,1	0,4	1,4	1,0
Zinsaufwand (konsolidiert)	16,5	12,1	2,5	2,4	6,7	7,2
Zinsaufwand an andere Segmente	-	-	-	-	-	-
Zinsaufwand an Konzerngesellschaften, die nicht einem anderen Segment zugeordnet sind	18,8	25,7	9,8	10,4	4,4	5,4
Segmentzinsaufwand	35,3	37,8	12,4	12,8	11,1	12,6
davon Zinsanteil der Zuführungen zu Pensionsrückstellungen	10,4	9,6	2,4	2,2	4,1	3,8
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	134,0	127,3	34,8	34,2	43,0	43,8
davon planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	134,0	127,3	34,8	34,2	43,0	43,8
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	141,7	153,7	21,4	5,2	55,1	64,2
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	7,7	26,4	-13,4	-29,0	12,1	20,4
Periodenergebnis des Segments	-27,4	-9,5	-24,7	-41,3	2,4	8,8
davon Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	-	-	-	-	10,6	-9,6
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	147,9	126,7	17,1	29,1	41,9	44,5

¹⁾ Restatement aufgrund einer Korrektur des Vorratsvermögens

Handel		Technologie		Summe der Segmente		Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung		Konzern	
9M 2016	9M 2015	9M 2016	9M 2015	9M 2016	9M 2015	9M 2016	9M 2015	9M 2016	9M 2015 ¹⁾
2.109,1	2.527,0	954,2	974,4	5.715,3	6.534,6	145,2	147,1	5.860,5	6.681,7
20,6	95,6	0,3	4,2	1.028,1	1.325,7	424,5	470,6	1.452,6	1.796,2
0,1	0,0	-	-	213,8	263,6	-	-	213,8	263,6
2.129,7	2.622,7	954,5	978,6	6.957,1	8.123,5	569,7	628,1	7.526,9	8.751,5
2,0	3,1	3,1	2,4	6,7	7,8	6,1	20,9	12,7	28,7
-	0,1	-	0,0	-	0,1	34,0	43,3	34,0	43,4
2,4	0,3	0,4	0,0	3,9	1,2	-	-	3,9	1,2
4,3	3,4	3,5	2,4	10,6	9,1	40,1	64,3	50,6	73,4
7,2	7,4	2,2	2,0	35,1	31,1	36,0	37,1	71,1	68,3
-	-	-	-	-	-	3,9	1,2	3,9	1,2
0,2	1,4	0,8	0,5	34,0	43,4	-	-	34,0	43,4
7,3	8,8	3,0	2,5	69,1	74,5	39,9	38,3	109,0	112,8
1,9	1,7	1,9	1,7	20,6	19,1	17,7	16,5	38,3	35,6
7,7	7,4	16,6	17,0	236,1	229,7	20,4	20,6	256,5	250,3
7,7	7,4	16,6	17,0	236,1	229,7	20,4	20,6	256,5	250,3
42,4	33,8	33,2	33,2	293,8	290,1	42,2	15,2	336,0	305,3
34,7	26,4	16,6	16,2	57,7	60,4	21,8	-5,4	79,5	55,0
31,7	21,0	17,1	16,1	-0,9	-4,9	22,0	20,5	21,1	15,6
-	-	-	-	10,6	-9,6	39,4	24,4	50,0	14,8
5,0	9,5	15,3	11,3	227,2	221,1	14,6	24,7	241,8	245,8

Grundsätze der Rechnungslegung und Konsolidierung, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1. Der Konzernabschluss für die Berichtsperiode vom 1. Januar bis 30. September 2016 der Salzgitter AG, Salzgitter (SZAG), wurde als verkürzter Abschluss mit ausgewählten erläuternden Anhangangaben aufgestellt. Die Aufstellung erfolgte unverändert nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) unter Berücksichtigung des IAS 34 für verkürzte Zwischenabschlüsse.
2. Gegenüber dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 wurden im Quartalsabschluss zum 30. September 2016 unter Beachtung der nachstehenden Ausnahme grundsätzlich keine Änderungen in den Bilanzierungs- und Bewertungs-, Berechnungs- und Konsolidierungsmethoden vorgenommen.
3. Bei der Ermittlung des Barwertes der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen zum 30. September 2016 wurde ein Rechnungszinssatz in Höhe von 1,25% zugrunde gelegt (31. Dezember 2015: 2,25%). Die daraus resultierende Erhöhung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wird im sonstigen Ergebnis erfasst (Neubewertung Pensionen) und führt zu einer korrespondierenden Eigenkapitalminderung.
4. Die HSP Hoesch Spundwand und Profil Gesellschaft mit beschränkter Haftung (HSP) erstellt und vertreibt schwere Profilstahlerzeugnisse, insbesondere Spundwand- und Grubenausbauprofile. Trotz hoher Investitionen erwirtschaftet die Gesellschaft seit Jahren Verluste. Dies ist insbesondere auf die rückläufige Nachfrage im Spundwandmarkt zurückzuführen. Der Vorstand hatte daher im Juni des vorherigen Geschäftsjahres beschlossen, den Geschäftsbetrieb vollständig einzustellen, um weitere negative Folgen für den Salzgitter-Konzern zu vermeiden. Im Dezember 2015 wurde daraufhin die Produktion beendet, die Auslieferung der Produkte erfolgte erst 2016. Die Gesellschaft HSP und alle dazugehörigen Spundwand-Aktivitäten werden nach den Vorschriften des IFRS 5 als aufgegebenen Geschäftsbereich ausgewiesen. In der Gewinn- und Verlustrechnung wird das Ergebnis aus diesem aufgegebenen Geschäftsbereich in einer separaten Zeile gesondert ausgewiesen, getrennt von den Erträgen und Aufwendungen des fortgeführten Bereiches. Die Gewinn- und Verlustrechnung des Vorjahres wurde entsprechend angepasst. Die nachfolgenden Tabellen enthalten eine Überleitung der Gewinn- und Verlustrechnung aus fortgeführten Geschäftsbereichen auf eine Gewinn- und Verlustrechnung, die sowohl den fortgeführten als auch den nicht fortgeführten Geschäftsbereich beinhaltet.

Ergebnis aus nicht fortgeführtem Geschäftsbereich

	9M 2016			9M 2015 ¹⁾		
	Nicht fortgeführter Geschäftsbereich	Fortgeführte Geschäftsbereiche	Summe	Nicht fortgeführter Geschäftsbereich	Fortgeführte Geschäftsbereiche	Summe
in Mio. €						
Umsatzerlöse	13,2	5.847,2	5.860,5	95,0	6.596,7	6.691,7
Bestandsveränderungen/andere aktivierte Eigenleistungen	-6,8	-53,4	-60,3	-1,4	-62,6	-63,9
	6,4	5.793,8	5.800,2	93,6	6.534,2	6.627,7
Sonstige betriebliche Erträge	1,2	134,7	135,9	1,0	189,6	190,6
Materialaufwand	1,6	3.710,9	3.712,6	79,6	4.359,7	4.439,2
Personalaufwand	1,1	1.230,6	1.231,6	43,4	1.209,7	1.253,1
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-	256,5	256,5	0,1	250,2	250,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2,1	707,1	709,2	9,0	838,7	847,7
Beteiligungsergebnis	-	3,0	3,0	-	12,7	12,7
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	-	50,0	50,0	-	14,8	14,8
Finanzierungserträge	0,0	13,0	13,0	0,0	28,8	28,8
Finanzierungsaufwendungen	0,2	70,9	71,1	0,2	68,6	68,8
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2,6	18,6	21,1	-37,6	53,2	15,6
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-	6,5	6,5	-	11,9	11,9
Konzernergebnis	2,6	12,0	14,6	-37,6	41,3	3,6

¹⁾ Restatement aufgrund einer Korrektur des Vorratsvermögens

In der Kapitalflussrechnung werden die Zahlungsflüsse des gesamten Konzerns inklusive des nicht fortgeführten Geschäftsbereiches gezeigt. Die Zahlungsflüsse nur für den nicht fortgeführten Geschäftsbereich zeigt die folgende Tabelle:

Verkürzte Kapitalflussrechnung für den nicht fortgeführten Geschäftsbereich

in Mio. €	9M 2016	9M 2015
Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	-4,5	-9,6
Mittelzufluss/-abfluss aus der Investitionstätigkeit	0,2	-2,2
Mittelzufluss/-abfluss aus der Finanzierung	-	-
Veränderung des Finanzmittelbestandes des nicht fortgeführten Geschäftsbereiches	-4,2	-11,8

Ausgewählte Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Die Umsätze nach Geschäftsfeldern werden in der Segmentberichterstattung dargestellt.
2. Das Ergebnis je Aktie berechnet sich entsprechend IAS 33. Das auf die gewichtete Anzahl von Aktien der SZAG ermittelte unverwässerte Ergebnis je Aktie belief sich in der Berichtsperiode auf 0,21 €. Eine Verwässerung würde dann eintreten, wenn das Ergebnis je Aktie durch die Ausgabe potenzieller Aktien aus Options- und Wandelrechten vermindert wird. Derartige Rechte waren am Bilanzstichtag aus zwei Wandelanleihen vorhanden. Bei deren Berücksichtigung ergibt sich keine Verminderung des Gewinns je Aktie aus dem fortzuführenden Geschäft, sodass diese Options- und Wandelrechte zu keiner Verwässerung führen. Das verwässerte Ergebnis beträgt ebenfalls 0,21 € je Aktie.

Berichtigung der Vorjahresbilanzierungen

Wegen einer retrospektiven Berichtigung des Wertes des Vorratsvermögens einer Tochtergesellschaft im Geschäftsbereich Grobblech/Profilstahl wurde der Bilanzansatz für den Zeitraum 2014 und früher – entsprechend den einschlägigen IFRS-Vorschriften – ergebnisneutral um 50,9 Mio. € angepasst. Für das Geschäftsjahr 2015 erfolgte zusätzlich eine ergebniswirksame Verminderung um 8,5 Mio. €, die zum 30. September 2015 vollständig verkraftet wurde.

Die latenten Ertragsteueransprüche wurden in Folge dieser Veränderungen um 3,3 Mio. € angehoben.

In der nachfolgenden Tabelle stellen wir die Anpassungen in der Gewinn- und Verlustrechnung (unter Berücksichtigung von IFRS 5) dar:

Mio. €	Veröffentlichter Konzernabschluss	Anpassung	Angepasster Konzernabschluss
	30.09.2015		30.09.2015
Bestandsveränderungen/andere aktivierte Eigenleistungen	- 52,6	- 9,9	- 62,5
Materialaufwand	- 4.361,1	1,4	- 4.359,7
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	61,7	- 8,5	53,2
Konzernergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen	49,8	- 8,5	41,3

Die Anpassungen in der Bilanz ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

Mio. €	Veröffentlichter Konzernabschluss	Anpassung	Angepasster Konzernabschluss
	31.12.2015		31.12.2015
Latente Ertragsteueransprüche	299,7	3,3	303,0
Vorräte	1.810,8	- 59,4	1.751,4
Eigenkapital	2.892,8	- 56,1	2.836,6

Damit wird der zu hohe Eigenkapitalausweis der Vorjahre im Saldo neutral wieder richtiggestellt. Die tatsächlichen Vorratsmengen sind durch Inventur bestätigt worden.

Angaben zum Fair Value

Die Angaben zum Fair Value erfolgen entsprechend der Regelungen des IFRS 13 „Bemessung des beizulegenden Zeitwerts“. Eine wesentliche Abweichung vom Buchwert zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) resultiert aus der Bilanzierung von zwei Wandelanleihen und einer Umtauschanleihe zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Die Ermittlung der Fair-Value-Angaben für nicht zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte und Schulden erfolgt grundsätzlich durch die Diskontierung zukünftiger Zahlungsströme. Hierbei findet ein laufzeitabhängiger Zinssatz Anwendung, welcher den risikolosen Zinssatz und das über eine Peer-Group abgeleitete Adressenausfallrisiko des Salzgitter-Konzerns widerspiegelt. Abweichend davon wird der Fair-Value (259,6 Mio. €) für die Umtauschanleihe ermittelt. Dieser leitet sich aus dem Marktwert der Anleihe unter Eliminierung eines eingebetteten Derivats ab. Das eingebettete Derivat wird anhand einer allgemein anerkannten Methode (Black-Scholes) bewertet. Dessen Wert ist vor allem vom Aktienkurs eines börsennotierten Unternehmens abhängig. Die Berechnungsparameter basieren auf Daten aus direkt und indirekt beobachtbaren Inputfaktoren. Die Fair-Value-Angaben sind somit insgesamt Level 2 zuzuordnen.

Buchwert und Fair Value der Anleihen:

in Mio. €	Wandel- und Umtauschanleihen	
	31.12.2015	30.09.2016
Buchwert	487,3	464,7
Fair Value	473,3	455,8

Angaben zu Beziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Neben den Geschäftsbeziehungen zu in den Konzernabschluss einbezogenen voll- und anteilig konsolidierten Gesellschaften existieren Beziehungen zu nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen sowie zu nicht konsolidierten Tochtergesellschaften, die als nahestehende Unternehmen nach IAS 24 zu qualifizieren sind.

Alle Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen sind zu Bedingungen ausgeführt worden, wie sie auch unter fremden Dritten üblich sind. Die erbrachten Lieferungen und Leistungen umfassen im Wesentlichen Lieferungen von Vormaterial zur Großrohrproduktion. Ihr Volumen ergibt sich aus nachfolgender Tabelle:

in Mio. €	Verkauf von Waren und Dienstleistungen	Kauf von Waren und Dienstleistungen	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
	01.01.-30.09.2016	01.01.-30.09.2016	30.09.2016	30.09.2016
Nicht konsolidierte Tochtergesellschaften	27,9	5,1	24,1	3,8
Nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen	148,3	124,1	115,6	29,8
Anteilig konsolidierte Unternehmen	4,7	0,7	0,7	15,1

Angabe gemäß § 37w Abs. 5 WpHG

Der vorliegende Zwischenabschluss und der Zwischenlagebericht wurden keiner prüferischen Durchsicht durch einen Abschlussprüfer unterzogen.

Finanzkalender 2016/2017

11. November 2016	Roadshow Zürich
21. – 22. November 2016	Deutsches Eigenkapitalforum Frankfurt am Main
7. Dezember 2016	Roadshow Amsterdam
8. Dezember 2016	HSBC Conference Luxemburg
10.– 11. Januar 2017	Commerzbank German Investment Seminar New York
16.– 17. Januar 2017	Kepler Cheuvreux German Corporate Conference Frankfurt am Main
28. Februar 2017	Eckdaten Geschäftsjahr 2016
24. März 2017	Veröffentlichung des Konzernabschlusses 2016 Bilanzpressekonferenz
27. März 2017	Analystenkonferenz Frankfurt am Main
28. März 2017	Analystenkonferenz London
15. Mai 2017	Zwischenbericht 1. Quartal 2017
1. Juni 2017	Ordentliche Hauptversammlung 2017
10. August 2017	Zwischenbericht 1. Halbjahr 2017 Analystenkonferenz Frankfurt am Main
11. August 2017	Analystenkonferenz London
14. November 2017	Zwischenbericht 9 Monate 2017

Haftungsausschluss

Einige der in diesem Text gemachten Aussagen haben den Charakter von Prognosen beziehungsweise können als solche interpretiert werden. Sie sind nach bestem Wissen und Gewissen erstellt und gelten naturgemäß unter der Voraussetzung, dass keine unvorhersehbare Verschlechterung der Konjunktur und der spezifischen Marktlage für die Gesellschaften in den Unternehmensbereichen eintritt, sondern sich die Grundlagen der Planungen und Vorschauen in dem Umfang und dem zeitlichen Rahmen wie erwartet als zutreffend erweisen. Die Gesellschaft übernimmt – unbeschadet bestehender gesetzlicher, insbesondere kapitalmarktrechtlicher Anforderungen – keine Verpflichtung, vorausblickende Aussagen zu aktualisieren.

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe \pm einer Einheit (€, % usw.) auftreten.

Der Zwischenbericht der Salzgitter AG (SZAG) steht auch in englischer Sprache zur Verfügung. Bei Abweichungen ist die deutsche Fassung maßgeblich.

Kontakt:

Salzgitter AG
Eisenhüttenstraße 99
38239 Salzgitter
Germany

Postanschrift:

38223 Salzgitter
Germany

Öffentlichkeitsarbeit:

Telefon: +49 5341 21-2701
Telefax: +49 5341 21-2302

Investor Relations:

Telefon: +49 5341 21-1852
Telefax: +49 5341 21-2570

Online-Zwischenbericht:

www.salzgitter-ag.com/zb-2016/9m

Herausgeber:

Salzgitter AG

Redaktion/Text:

Salzgitter AG, Investor Relations

Produktion:

Inhouse mit FIRE.sys